

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

26. Von der wahren Busse und Bekehrung

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

Kindschaft deiner liebe. Doch, der ich mich betrübe, verlange gnad durch Jesum Christ, der unser Mittler worden ist, du wirst ja den nicht lassen, der nun anfängt zu hassen sein unrecht, und zu deinem Eodn, dem rechten Heyls- und Gnaden-Thron, im glauben stehet, und forthin, durch ihn allein, dir dienen will in heiligkeit und wahrheit.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

596. 2. Th. 255. **W**ie ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil vor deinem angesicht doch alles muß erblaffen, ich und mein armes fleisch und blut dir zu entgehen einen muth und herze solte fassen?

2. Wer bin ich mehr, als erd und staub? was ist mein leib, als gras und laub? was taugt mein ganzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was er mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein strahalm, den ein kleiner sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. Herr, ich bin nichts: dir aber bist der mann, der alles hat und ist, in dir sieht all mein wesen; wo du mit deiner hand mich schreckst, und nicht mit huld und gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht; du fromm, ich gar ein böser knecht, und muß mich wahrlich schämen, daß ich bey solchem schänden stand, aus deiner milden Vaterhand, ein einges gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders als verdruß gethan, bin sündenvoll geboren: und wo du nicht durch deine treu mich wieder machest los und frey, so war ich ganz verloren.

7. Drum sey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren. Ach! laß, Herr Jesu, meinen geist, und was aus meinem geiste fließt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Ach wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sey auch dafür lob und dank, mein Heiland, all mein lebenslang, und lob und preis gesungen.

XXVI. Von der wahren Busse und Bekehrung.

Mel. Jesu, der du meine seele, zc.

597. 1. Th. 259. **A**ch! ein wort von grosser treue, das theur und annehmens werth, ehre ich in tieffter reue lebenslang auf dieser erd: Hier in dieser welt, ihr kinder, ein Erlöser aller sündler, Jesus Christus, kommen ist, trotz nun welt und satans list!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen tezt zum preis deiner gnad: böses war wol nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die sünd ich mir gesallen: aber die barmherzigkeit sich weit gröffer anerbent.

3. Christe, drum muß ich auch billig hier als ein exempel sehn, wie du freundlich, gnädig, willig alle sündler ladest ein; ruffst: ach! kommt, ihr blöden tauben, tretet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeitkleid in der letzten gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt, ihr armen, lobt mit mir des Höchsten gut: laßt uns preisen sein erbarmen, eitel gnade uns lezt blüht. Leben Er den todten schenket, und

mit seiner lieb uns tränket. Jesu, laß uns für und für Halleluja singen dir!

Mel. Ich gläub an einen Gott zc.

598. 2. Th. 256. **A**ch Gott, ich denke nun daran, wie manche sünden ich gethan, und leider! oft getrieben, was dir nicht kan belieben: ich habe frenlich oft vollbracht, was mich dir ganz zuwider macht; dem frevel war er geben mein ganz geführtes leben. Tezt macht mir das gewissen auf, das zeigt mir, wie ein grosser hauff der straf und wohlverdienten peim mir albereit beschloffen sehn, die ich dafür soll tragen.

2. Die in der tauf geleistete pflicht hab ich nicht treulich ausgerichtet, ich bin an manchen orten, mit frevelhaften worten, mit ungeduld, mit sünden-lust, mit haß, neid, und dergleichen wußt, auch gar mit bösen thaten; zum schwerern fall gerathen: die zeit der jugend ginge hin nicht allezeit nach deinem sinn, ach ja! was mein verkehrter wahn erwählet, das hab ich gethan, und keinen scheu getragen.

3. Ich solte stets in meinem muth nur

trachten nach dem himmels-gut: allein mir hat vor allen der welt gut mehr gefallen; es solte meine lust und freud zum besten stehen allezeit, so war nur mein verlangen mit eitelkeit gefangen; du soltest meine hoffnung sehn, so fällt mir oft nichts milder ein; mein leib, den ich betäuben soll, ist aller sünd und laster voll, das hertz ist überwunden.

4. In summa, meine deck und fleid ist lauter ungerechtigkeit. Wie saule wasser fließen, sich mit gestank ergießen: so bin ich auch, o GOTT! vor dir, ich finde selbst nichts guts in mir, ich weiß nicht zu ergründen die tiefe meiner sünden. Viel tröpflein wassers sind im meer, viel gröffer ist der sünden heer, die mich zu ihrem knecht gemacht, und denen ich, so tag als nacht, bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wol anders seyn, als daß ich auch die straf und peyn nicht werde können meiden? wer kan sie aber leiden? wenn mir, was meine missthat mit wußt und recht verdienet hat, solt über mein haupt kommen, so würd ich hingenommen, und müste in der hällen schlund von GOTT und seinem gnaden bund geschieden seyn in ewigkeit, an leib und seel empfinden leid: o! jammer ohne maassen!

6. Ach GOTT! sieh nicht auf meine sünd, schau vielmehr IESUM an, dein kind, laß mich durch ihn ererben die freyheit vom verderben: thu, was du wilt, hau, schneid und brenn, und mich den kleinsten knecht nur nenn; belege mich mit plagen, die

menschen können tragen; nur schone meiner nach der zeit, verstoß mich nicht zum hällen-leid, versage deine huld mir nicht, wenn mir gleich alles sonst gebricht, so bin ich schon zufrieden.

7. Es ist mir bester zuversicht mein glaub auf IESUM CHRIST gericht, der sich zum tod ergeben, daß ich möcht ewig leben: den halt ich dir derhalben für, daß ich erlange gnad bey dir. O HERR! schau an sein leiden, dadurch mir ja bescheiden vergebung und gerechtigkeit, die unzerstörte himmelsfreud: kein ander heyl ist mir bewußt, als den du selbst dir hast zur lust und freude außereoren.

8. Damit ich aber auch forchtin mich geb auf einen bessern sinn, ein neues leben führe, und heiligkeit mich ziere; so gib, daß mir dein guter Geist getreue hülf und bestand leist, und deinen heiligen willen mich treibe zu erfüllen. Ach! HERR, ohn seine kraft und gnad wird all mein thun zur missthat, drum hilf, daß er nicht von mir weich, mach mich durch ihn am glauben reich, und allen guten werken.

9. So werd ich denn, nach dieser zeit, dir dienen in gerechtigkeit, nach deinem wohlgefallen, auf deinem wege wallen; ja, so werd ich mit allem fleiß dir auch bezahien dank und preis, mit solchen opfergaben, die du verlangst zu haben. O GOTT! du Hort in Israel! erzeig dich gnädig meiner seel, auf daß sie voller freud und wohn zu deinen thoren in Zion eingeh, und ewig lebe.



599. 1. Th. 260. Ach GOTT und HERR!
Aus. 389. wie groß und schwer sind mein begangne sünden! da ist niemand, der helfen kan, in dieser welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit, zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende, und wolt los seyn des creukes mein, würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich wohl hab verdienet. Ach GOTT! zörn

nicht, geh nicht ins g'richt: dein Sohn hat mich verfühnet.

4. Sollt ja so seyn, daß straf und peyn auf sünde folgen müssen; so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, HERR! geduld, vergiß der schuld, verleih ein g'horfam herze; laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein heyl murrend verscherehen.

U a 2

6. Hand-

6. Handle mit mir, wies dünket dir, nach dein'r gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgesehen!

7. Gleich wie sich fein ein vögelein in hohle bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die lust unftet, menschen und vöch erschreckt:

8. Also, HErr Christ, mein' zusucht ist die höhle deiner wunden: wenn sünd und

tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hie der leib und seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gdt Vat'r und Sohn, dem heiligen Geist zusammen, zweifel auch nicht, weil Christus spricht: wer gläubt, wird selig. Amen!

Der VI. Psalm.

600. 1. Th. 658. Ich HErr! mich armen sündler straff nicht in deinem zorn, dein'n ernsten grimme doch linder, sonst ist's mit mir verlorn. Ach! HErr, wollst mir vergeben mein' sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErr, denn ich bin krank und schwach, mein herz, betrübet seure, leidet groß ungemach; mein' gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein' seel ist sehr erschrocken: Ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, mein' seel rett, lieber Gdt, von wegen deiner güte hilf mir auß aller noth. Im tod ist alles stille, da denke man deiner nicht: wer will doch in der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seuffzen müde, hab weder kraft noch macht, in grossem schweiß ich liege durchaus die ganze nacht, mein lager naß von thränen, mein' g'stalt vor traurigen alt, zu tod ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir ist ge-

holten schon! der HErr ist mein Erretter, Er nimt mein stehen an, Er hört mein's weinens stimme: es müssen fallen hin all sein' und meine feinde, und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins himmels throne mit hohem ruhm und preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weis' dem heiligen Geist mit ehren, in alle ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ewige seligkeit!

Mel. Wie kündlich groß sind doch die ze.

601. 2. Th. 257. Ich! Heiland, was werd ich beginnen, der ich mit sünden überhäufft? Mein herz, das ganz von blute träufft, wird nunmehr seiner böshheit innen: seht werd ich durch mich selbst erschreckt, indem mich deine stimm erweckt, und mir, wie hoch ich dich verleset und hart erzürnt, vor augen sehet.

2. Wie ist mir? ach! ach! mein gewissen fühlt seiner wunden schwere noth, mein herz erschüttert vor dem tod, und wird vor fürcht ihm selbst entrissen. Fließt, herbe thränen! tag und nacht, fließt, fließt, des Häch!

Höchsten donner fracht, ich habe nichts verdient als sterben; könt ich nur in der grüßt verderben!

3. Ich, leider! bin von Gott geschieden durch eine maur, vor der mir graut, die ich von sünden-greul erbaut, nun miß ich freude, trost und frieden: ich seh, der höllen offnes haus spent auf mich glut und flammen aus: des Höchsten zorn will urtheil sprechen, und schon den richter-stab zerbrechen.

4. Der himmel wird vor mir verschlossen, nur schwarze wolken merk ich hier: Die heiligen wächter sühn von mir: kein trost kommt mehr herab geflossen: nichts ist um mich, als bliz und nacht, indem des wetters grim und macht mit unerhörten donner-knallen auf meinen schädel dräut zu fallen.

5. Wie wickle ich mich aus der Ketten, die Leib und seele schon umfaßt? wer rettet mich von dieser last? darf ich vor Gottes rich-stuhl treten? was geb ich an? was wend ich vor, ich, der vor ihm stopft herz

und ohr? Kan ich ihm wol auf tausend fragen ein einzig mal nur antwort sagen?

6. Ach Jesu! dir fall ich zu fusse, der du dich hast zum heyl der welt in noth und marter eingestellt, ich komm in ernster reu und busse. Du hast ja des gesehes fluch und ungerechter richter spruch, daß ich nicht ewig möcht unkommen, unschuldig über dich genommen.

7. Du hast, als du für mich gestorben, und dein gekröntes haupt geneigt, und dein eröffnet herz gezeigt, mir die gerechtigkeit erworben; hat nicht dein rosinfarbes blud gelöscht der höll erhitze glut? ach? komm denn, komm, mich zu entbinden! komm und vertilge meine sünden.

8. Ach! komm, und heile meine wunden: reiß ein, was zwischen mir und Gott: du hast ja, Herr! durch deinen tod mit mir auf ewig dich verbunden; es müsse nun forthin von mir sonst nichts geschehen, als was dir gefällig: ja zu allen zeiten laß mich den guten Geist nur leiten.

602. 2. Th. 258. Ach! ist die nacht schier hin? mein Gott, verlaß mich nicht, ich harre noch,

hilf mir, ich kan nicht selber kommen; heil die verdorrte hand, zünd an des glaubens licht: du hast ja nicht gesezt die busse denen
A a 3 from

frommen, dem sündler aber wol, der sich gewandt von dir. Ich ruff: ach hilf! ich ruff: ach Vater, hilf! ach Gott! sey gnädig mir.

2. Ach! Gott, sey gnädig mir, stoß mich nicht ewig aus: darf ich mich ja nicht mehr dein kind, dich Vater, schreiben, nim mich zum tagelohn nur wieder in dein haus. Es pflegt das vater-herz beim Vater doch zu bleiben dem ungerathnen sohn, der alles aufgezehrt, und durchgebracht, und schändlich durchgebracht, doch endlich wiederfehrt.

3. Der ernstlich wiederkehrt, mit thranen gnade sucht, dem hast du gnade ja verheissen und geschworen. Blut-rother sündenwust, darum der mensch versucht, soll werden wie der schnee: er soll nicht seyn verloren. Dis ist dein klares wort, dis ist dein stebes-sinn, da geht dein eid, da geht dein ruffen, eid, verheiß- und dräuen hin.

4. Da gehet alles hin, das wesen und das bild, das opfer, für die schuld der menschen dargegeben; das Christns leidet, stirbt, und das geses erfüllt; das Gottes Geist uns lehrt, und auch zum neuen leben treibt, und die kraft darreicht, daß er das herze rührt, das amt bestelt, das predig-amt bestelt, die herzen überführt.

5. Er ist, der überführt, daß deine gütigkeit und gnade keine sünd an uns kan überwiegen: daß ben dem hochzeitmah, das du der welt bereit, du lahm und blinde heiffst an deiner tafel liegen; die sünde zwar verfluchst; doch, da man sündiger, daß Eizner sey, daß ein Zursprecher sey, der dich befriediget.

6. Der dich befriediget, ein völlig opfer bracht, das ewig vor dir gilt, das ewig kräftig bleibet, das mächtig überwiegt der größten sünden macht, das ewig süsse reucht, und allen stank vertreibt: der aler sich erbarmt, die das geses verflucht, und selig macht, verdammte selig macht, der das verlornen sucht.

7. Der die verlornen sucht, mühselge zu sich winkt, beladene erquickt; der allen schaden heilet, der kräppel, lahm und blind in hun zurechte bringt, und ihnen hand und fuß, und aug und kraft ertheilet, der's glaubens-liche anflammt, und uns (o cheutes gut!) vom sünden-greul, vom schnöden sünden-greul, abwäscht mit seinem blut.

8. Er wäscht uns mit blut; o Tröster, heiliger Geist, laß dieser wahrheit kraft auch meine feel empfinden. Gib, ewger

Vater, mir, was mir dein wort verheißt; ich habe ja gethan die allergrößten sünden; ich bin blind, lahm und todt: darum, o ewiges Gut, ach! heile mich, heil und erwecke mich, durch Jesu Christi blut.

9. In Jesu Christi blut lösch aus die missehat, die bis daher mein herz, mein böses herz geheget, die von der höll entzünde mich ganz vergifet hat, die schrecklich hat gedampft, die mein gebein zererschläget. Nim fehl und stecken weg, weil niemand kommen kan, unrein zu dir, ohn heiligung zu dir. Ach nim mich wieder an.

10. Ach nim mich wieder an, du kennest ja mein herz, wie sehr es ist zerquetscht, das wollst du nicht verschmähen. Ach wende deinen grim, und lindre meinen schmerz: tilg alle missehat, die von mir ist geschehen. Gib wahre seelen-reu, die immer heilsam mir, so lang ich leb, und was ich leb, das laß mich einig leben dir.

11. O Leben! leb in mir, richte auf dein ebenbild, das du hast wiederbracht, und Adam vor verloren, gerecht- und heiligkeit, die aus dir selber quillt. Laß mich durch deinen Geist ganz werden neu geboren: erwecke durch dein wort in mir des glaubens kraft, daß kletten gleich, daß ich wie eine klett an dir, o Jesu, haft.

12. Daß ich best an dir haft: o Jesu, laß dein blut an mir doch kräftig seyn. Den abgeschnidnen reben pflanz eilend wieder ein in dich, du höchstes Gut, du Weinstock voller saft, laß mich an dir beleben: ertheil auch saft und kraft zu bringen reiche frucht, daß ich nicht todt, damit ich nicht als todt zum feuer sey verflucht.

13. Laß mich nicht seyn verflucht: o Jesu, stärke mich. Sey meine weisheit selbst, weil mein verstand verblendet; sey die gerechtigkeit mir sündler ewiglich; sey meine heiligung, da satan mich geschändet; sey die erlösung dem, der soll verdammter seyn; das dein ist mein, das deinige sey mein, das meinige sey dein.

14. Das meinige sey dein: du, Jesu, mein, ich dein; Ach! lebe fort in mir, und laß in dir mich leben, was noch rückständig mir zu leben möchte seyn: ich will von nun an mich, o Jesu, dir ergeben: sey du mein leben, Arzt, Brodt, Trank, Kraft, Reichthum, Licht, Trost, Leiter, Hand, Trost, Segen, Lehrer, Hand: O Jesu! laß mich nicht.

15. Dich, Jesu, laß ich nicht: Ach! gib zum

zum segens-psand mir deinen heiligen Geist, ohn den dich niemand kennet, der mich verführet, es sey das sünden-band zerrissen, das mich hat bisher von dir getrennet: mich heilig durch und durch, daß ich wie du gesinnt; und mir bezug, und meinem geist bezug: ich sey dein liebes kind.

16. Daß ich sey Gottes kind, diß sey der beste grund, der beste Gottes-grund, mit diesem siegel-zeichen: die seinen kennt der Herr. Von diesem gnadenbund, o werther heiliger Geist, laß ewig mich nicht weichen. Ach! wohn und wirk in mir, mein ganzes herz ist dein: dir eingeräumt, dir sey es eingeräumt; halt deinen tempel rein.

17. Halt deinen tempel rein: wenn satan, fleisch und welt zur alten wohnung ist, so hilf mir treulich kämpfen. Reich deine waffen her, behalt in mir das feld, und hilf den kleinsten von feinden mir auch dämpfen. Gib mir licht, muth und ernst in dieser sitterschaft, beständigkeit, beständigkeit und sieg, durch deine Gottes-Kraft.

18. Durch deine Gottes-Kraft verlösche, was verübt, reat aus das ärgerniß, laß keinem meine sünde doch jemals schädlich seyn: Erfreue, was betrübt. Gib mittel, trost und rath doch jedem deinem kinde; deß, was bußfertig ist, nim dich, o Tröster, an, laß alles seyn, laß alle misserthat seyn ewig abgethan.

Mel. Eins ist noth, ach Herr, diß 2c.

603. 2. Th. 259. Ach! mein geist ist ganz erstorben, meine seel ist schreckens voll, Adams fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich soll. Die banden des todes mich gänzlich umbüllen, o Heiland, mit gnade mein herz wollst füllen, verbirg dich nicht länger, Erbster von sünden, dein freundlichs erbarmen laß mich iegund sünden.

2. Glünden meiner jugend-jahre wachen im gewissen auf: schon! ach schon! nicht hart verfare, hemme den verkehrten lauf: ach! wies in mir, Jesu, rechtschaffen buße, daß ich dir mag fallen zerkrümset zu fusse, schaff göttliches trauern, und neige den willen zu dir, der du seine peim einig kauft stülen.

3. Ach! daß ich gung thränen hätte, zu beslagen meine noth: ach! mein Helfer, komm und rette, sonst verfinck ich in den tod: ich läugne nicht, daß ich nicht sünden verübet, und dadurch den Vater im himmel

betrübet: doch such mich verlorren, o Hirte der seelen, zu deiner heerd wollst du in gnaden mich zählen.

4. Wasch mich rein von allen sünden, tauch mich in dein heil'ges blut, daß ich darin ruh mag sünden; ach! zerbrich des grunnes ruth. Die lasten der sünden mich heftig beschweren, o, daß ich sie könnte beweinen mit zähren! bespreng mich mit psou der blutigen wunden, wodurch uns zu helfen du dich hast verbunden.

5. O du Heil der kranken kinder, außerkornes Gottes-Lamm, uners todes Lieberwinder durch den tod am creuxes-saam! ohn dich, o Erlöser, sind ewig verloren die menschen, so jemals von weibern geboren, nur deine versöhnung ist, die uns kan retten von banden des todes und höllischen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem herzen auf mich riesen, Herr, dein blut; deine marter, deine schmerzen, dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o Arzt, den vergifteten schaden: dir will ich mich rest und auf ewig ergeben, mein leben, o Leben, laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines herze, gib mir einen neuen geist, daß ich nicht mit sünden scherze, sondern thue, was du heisst. Laß weisheit und liebe, samr reinem verlangen, mich aus dir, o Fülle des lebens! empfangen. Gib, daß sich mein alles zu deinem dienst lenke: ein seliges end einst aus gnaden mir schenke.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 2c.

2. Th. 260. Ach! schöne doch, o 604. Ausz. 393. Ach! groffer menschens-Hüter: ach! strafe nicht, darmberziger Gebieter: ach! rechne nicht; wer kan vor dir besiehn? ach! zürne nicht, da will ich zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in Jesu will ich kommen; hat der nicht, Herr, die strafe weggenommen? er ist am creux ein stuch für mich gemacht, an meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen, ich will mich nur zum gnadenscepter beugen, auf meinen mund die händ ich legen will, und wie ein kind geduldig schweigen still.

4. Ach! strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer; ich muß vergehn, die lamm brennt ungeheuer; da ist dein Sohn, der stehet vor

den riß; da ist der Bürg, der hat bezahlet dich.

5. Ach! schöne doch, ich bin nur asch und erden, ein schlechtes blat, das bald zu staub wird werden: was nützet doch, zu treten auf die blum? was bin ich, HErr? gedent an deinen ruhm.

Antwort Gottes.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlassen, ich will mit lieb dich ewiglich umfassen: sey nur getrost, hab einen freichen muth, es ist bezahlet durch meines Sohnes blut.

7. Nur, daß, da du mir nunmehr bist versühnet, du auch zum knecht, der treu und willig diener, dich mir darstellst, und haffest, was ich hab; so bleibst du mein, ich dein ohn unterlaß.

Der 11. Psalm.

Mel. Ich gläub an einen Gott allein, 2c.

2. Th. 261. **605.** Ausz. 394. **W** Herr, mein Gott! nach deiner güte, in meiner noth; tilg aus durch dein erbarmen das unrecht in mir armen; durch deine Vater-treu und huld wasch mich recht wohl von meiner schuld, und reinge mich von sünden, die sich in mir befinden. Ach Herr! ach! ich bekenn sie dir: denn meine sünd ist stets vor mir: gesündigt hab ich dir allein, und meine übelthaten seyn mir immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von ewigkeit, und dein gericht ist recht allzeit; ich aber muß mich schämen, in sack und asche grämen. Sieh, Herr! ich bin in missethat gezeugt, und meine mutter hat in sünden mich empfangen, die mir nun stets anhangen. Du wilst ja, daß des herzens grund aufrichtig sey zu ieder stund, und darum giebst du, daß ich dich und deine weisheit innerlich erkennen kan und wissen.

3. Ach! spreng mit Christi blut mich an, so wird der aussatz abgethan, das gift so ich gerbet, und mich hab selbst verderbet. Herr! wasche mich, und mach mich rein, so werd ich unbespöckert seyn, und weißer können werden, als nie kein schnee auf erden: laß mich doch hören wohn und freud auf diese schwere traurigkeit, daß die gebeime, die du hast zermalmt, durch deines grimmes laß, gestärkt und fröhlich werden.

4. Denk nicht, wie ich gesündigt hab, ach kehre davon dein antlit ab, tilg alle missethaten, daren ich bin gerathen. Schaff in mir Gott! aus lauter güte, ein reines herz, ein

rein gemüth, daß ich durch buß und reue inwendig mich erneue. Ach Vater! ach! verwies mich nicht im zorn von deinem angesicht. Sieh, daß ich wieder in mir merk des guten Geistes kraft und stärke, und er nicht von mir weiche.

5. Derselbe Freuden-Geist erfreu auch mich; damit ich willig sey dem guten nachzukreben, so lang ich werde leben. Herr! deinen weg will ich hinfort die sündler lehren durch dein wort, daß sie zu dir sich kehren, und dich zum heyl begehren. O Gott! der du mein Helfer bist, die blut-schuld, die mein herz zerfrisst, nim weg von deinem knecht, daß meine zung sowol dein recht als gnaden-urtheil rühme.

6. Herr! thue meine lippen auf, zeuch mein gemüth zu dir hinauf, dich, Gott im himmel oben, mit herz und mund zu loben. Weil dir kein opfer doch gefälle, wenn dir nicht erst wird vorgestelt ein herz von angst und klagen zerbrochen und zerschlagen. Wer dir mit wahrer reue und buß in heisser andacht fällt zu fuß, hat ein gefällig opfer bracht, das niemals wird von dir veracht, du nimst es an zu gnaden.

7. Thu wohl an deiner kirch auf erd, und mach sie herrlich, hoch und werth, das auch nicht mehr die heyden, fortan sich von dir scheiden. Verleih uns in der Christenheit, daß wir des glaubens einigkeit, auch sonst ein gut gewissen zu halten seyn beflissen; daß wird dir bracht an allem ort ein reines opfer fort und fort, wenn wir so unser lebenslang dir durch gebet und lobgesang die farr'n der lippen bringen.

8. Gott Vater in dem höchsten thron! gedent an deinen eingen Sohn, und um desselben willen laß deinen zorn sich stillen. O Jesu Christ! durch deinen tod errette mich aus aller noth; ich weiß bey meinen sünden sonst keinen trost zu finden. O heilger Geist! regiere mich durch deine gnade kräftiglich, daß ich dem bösen widerstreb, und stets nach deinem willen leb bis an mein letztes ende.

Der CXXX. Psalm.

Mel. Jesu Kraft der blöden herzen, 2c. **606.** 2. Th. 262. **A**us der tiefe meiner sinnen ruf ich, großer Herr, zu dir, der du von der sternenninnen blickest auf diß rund alhier: laß die seufzer meiner stimmen über sich gen himmel klingen.

3. Laß dein' ohren auf mich merken, laß mein schreyen vor dich gehn: denn wo du nach

nach unsern werken strafest, HErr, wer wird
besehn? du kanst keines menschen schönen,
wo du nach verdienst wilt lobhen.

3. Aber deine grosse güte, die erlässet berer
schuld, die aus kindlichem gemüthe sich ver-
trauen deiner huld, die ihr übelthat be-
reuen, und zu dir um gnade schreyen.

4. HErr, ich will auf dich stets hauen,
meine seele haret dein, auf dein wort will

ich vertrauen, wenn der helle tag bricht ein,
und wenn er des abends schwindet, und sich
morgens wieder findet.

5. Israel, dein hoffnung lade auf des HErr-
ren starke macht: denn bey ihm ist lauter
gnade, ja er hat erlösung bracht; er wird
Israel erretten aus den schweren sünden-
ketten.

607. 1. Th. 261. Allein zu dir, HErr
hoffnung steht auf erden. Ich weiß, daß du
mein Tröster bist, kein trost mag mir sonst
werden. Von anbeginn ist nichts erkorn,
auf erden war kein mensch geboren, der mir
aus nöthen helfen kan, dich ruf ich an, zu
dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sünd sind schwer und übergroß,
und reuen mich von herzen, derselben mach
mich quit und los durch deinen tod und
schmerzen, und zeig mich deinem Vater an,
daß du hast genug für mich gethan; so werd
ich quit der sünden-los. HErr, halt mir vest,
weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r barmherzigkeit,
den wahren Christenglauben, auf daß ich
deine süßigkeit mög inniglich anschauen;

vor allen dingen lieben dich, und meinen
nächsten gleich als mich: am letzten end
dein hülf mir send, damit behend des teu-
fels list sich von mir weis.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron,
dem Vater aller güte, und Jesu Christ,
sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte,
und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein'
hülf allzeit leiße, damit wir Ihm gefällig
seyn hier in dieser zeit, und folgend's in der
ewigkeit.

Der CXXX. Psalm.

Mel. Seelen: Bräutigam, 2c.

608. 2. Th. 263. Aus der tiefen grufft
ruft: HErr, du woltest doch aufmerken,
und durch deine kraft mich stärken, da mein
geist so ruft aus der tiefen grufft.

A a 5

2. Mel-

2. Meines lebens stimm, mein geschrey vernim, das mein herz tezt zu dir bringet, und durch trübe wolken dringer; ach ja, HErr! verum meines lebens stimm.

3. Niemand, HErr, was gilt vor dir, so du wilt so gestreng die sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir befehen? wenn du also wilt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir ist vergebung hier, das du wilt gesüchret werden von den menschen hier auf erden; weil vergebung hier ist allein bey dir.

5. HErr, allein auf dich hoff und harre ich, auf dich harret meine seele; auf dein wort und dein' befehle, das sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! ach! HErr, wie so lang soll denn meine seele sorgen, und so warten alle morgen auf dich, HErr? wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel, schau! auf den HErrn frau, denn bey ihm ist gnad zu sünden, und erlösung von den sünden; drum Isael, schau, auf den HErrn frau.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, 2c.

609. 1. Th. 709. Aus tiefer noth lass uns zu Gott von ganzem herzen schreyen, bitten, das er aus seiner gnad uns woll vom übel freyen, und alle sünd und misserhat, welch' unser fleisch begangen hat, als Vater uns verzeihen;

2. Sprechend: Gott Vater, sieh doch an uns armen und elenden, die mir sehr übel stets gerhan mit herzen, mund und händen: verleihs uns, das wir buße thun, und die in Christo, deinem Sohn, zur seligkeit vollenden.

3. Unsr schuld ist sehr groß und schwer, von uns nicht auszurechnen; doch deine barmherzigkeit mehr, die kein mensch kan aussprechen, die suchen und begehren wir, hoffen, du wirst es, HErr, an dir uns nicht lassen gebrechen.

4. Du wilt nicht, das der sündler sterb und ins verdammnis fahre; sondern, das er das gnaden-erb erlange und bewahre. So hilf uns nun, o HErr Gott, das uns ja nicht der ewige tod in sünd en widerfahre.

5. Vergib, vergib und hab geduld mit uns armen und schwachen, laß deinen Sohn all unsre schuld mit sein'm verdienst schlecht machen: nim unsrer seelen eben wahr, das ihr kein schade widerfahr von dem höllischen drachen.

6. Wenn du sonst vor gericht gehest und mit uns wolktest rechten: wie würden wir doch da befehen, und wer würd uns verfechten? O HErr, sieh uns barmherzig an, und hilf uns wieder auf die bahn, zur pferten der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, durch reu niedergeschlagen, o nim uns auf in deinen schoos, und laß uns nicht verzagen! o hilf, das wir getrost und fren, ohn arge list und heucheley, dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu bezeug unserm gewissen stell unser herz durch sie zur ruh, thu uns durch sie zu wissen, wie Christus vor dein'm angezicht all unsre sachen hab geschlicht't, des trosts laß uns genießen.

9. Erhalt in unsers herzens grund deinen götlichen saamen; und hilf, das wir den neuen bund in deines Sohnes namen vollenden mit beständigkeit, also der kronen der klarheit versichert werden, Amen.

Oder:

Der CXXX. Psalm.

610. 1. Th. 262. Aus tiefer noch schren
ich zu dir, Herr
Gott! erhöre mein rufen: dein gnädig
ohr neig her zu mir, und meiner bitt sie
öffne. Denn so du wilt das sehen an,
was sünd und unrecht ist gethan; wer kan,
Herr, vor dir bleiben?

2. Wen dir gilt nichts, denn gnad und
gunst, die sünde zu vergeben, es ist doch
unser thun unsonst auch in dem besten
leben: vor dir niemand sich rühmen kan,
es muß dich fürchten iedermann, und
deiner gnade leben.

3. Datum auf Gott will hoffen ich, auf
mein verdienst nicht bauen: auf Ihn mein
herz soll lassen sich, und seiner gute trauen,
die mir zusagt sein werthes wort: Das ist
mein trost und treuer hort, des will ich all-
zeit harren.

4. Und ob es wäher bis in die nacht, und
wieder an den morgen, soll doch mein herz
an Gottes macht verzweifeln nicht, noch
sorgen; so thu Israel rechter art, der aus
dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's
erbarre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey

Gott ist viel mehr gnade, sein' hand zu hel-
fen hat kein ziel, wie groß auch sey der scha-
de. Er ist allein der gute Hirt, der Israel
erlösen wird, aus seinen sünden allen.

Mel. Straf mich nicht in deinem zc.

ANIMA.

611. 1. Th. 263. Cernere lapsum servu-
lum, servulum famulum pigrum, las-
sum, lentum! Jesu mi! amor mi! audi me
clamanrem, teque anhelantem.

2. Frigeo, incende me; rigeo, molle-
scam; fameo, cibato me; ardeo, liquelcam.
Vulnera vulnerat mediis in malis hostis
infernalis.

3. Sui desideria mihi caro facit; mun-
dus sua spicula in me sæpe jacit; millium
hominum timor me tinentem reddit &
egentem.

4. Ah te sic diligerem, Jesu, sicut vel-
lem! o si me aspicerem fortem, nee imbel-
lem! ardeo, ardeo te amare totis fibris &
medullis.

5. Novit mens dulcedinem, quid sit, te
amare: caro dat torpedinem, & vult im-
perare: lancinor, distrahor, mens & caro
trahunt, huc & istuc agunt.

6. Ecquid

6. *Ecquid ego faciam? quis me liberabit? quo tandem confugiam? quis ad dextram stabit? rumpito, rumpito, Jesu, intricata vinculorum vincla.*

JESUS.

7. *En occurro, propero, feci, quod optasti: te amplector osculo, habes, quod amasti. Rupta sunt, rupta sunt lora carnis, mundi, mortis & inferni.*

8. *Spiritum spontaneum, spiritum victorem, dono subitaneum calitus amorem; mundo te, sano te, expio, conforto, ungo, firmo, fundo.*

9. *Vulnera vulneribus curo fauciat, verbera verberibus sano duplicata; omnia crimina sanguine sorbebo, sanguine delebo.*

10. *Sanguis hic purificat, sanguis ille purus: Sanguis ille albicat, si quis est impurus: Splendida, fulgida per hunc creatura erit & natura.*

ANIMA.

11. *Sanguis sole pulchrior, sanguis Jesu Christi; nive & candidior sanguis Jesu Christi; lucida corpora micant electorum sanguine tuorum.*

12. *Ago tibi gratias, Agne, qui vicisti, lito tibi hostias, quod me redemisti. Tuus sum, totus sum: vivo, per te vivam; vinco, per te vincam.*

Mel. Zerfließ, mein geist, in Jesu 2c.

612 ^{1. Th. 264.} ^{Ausz. 399.} **D**er alles füllt, vor dem die tiefen zittern, wenn nun sein strahl im donner angebrannt, vor dessen stimm die berge sich erschütterten, ja dessen hand den himmelskreis umspannt, o mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein herz von ihm abfehrt, und in den dingen sucht belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer wurm! du habst versaulte made! warum erhebst du dich so dumm und blind? weißt du die psichte, und sündigest auf gnade? o bestre dich, eh sich sein grimn entzündt! Ist aber dein versfall so groß, daß du auch bist am wissen bloß; so komm, und lerne recht betrachten, was dieses sey: den Herrn verachten.

3. Ist nicht genug, daß Er dich hat getraget bisher, so läng du lagst im sundenwust? daß Er dich nicht zu boden hat geschlagen, und seinen pfeil gejagt in deine brust? Werachte Gottes langmuth nicht, sie harret nur, ob buß geschieht;

und wenn du dich nicht wilst bequemen, wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, Gott aber ist dein Löpfer, so darf Er ja mit dir thun, was Er will: Soll das geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner ordnung seihen maas und ztel? Drum wirst dich bald in demuth hin, und untergib ihm deinen sinn. Wenn du dich in den krauß legst nieder, so giebt Er dir den segen wieder.

5. Das eben ist, was seine gnadenzüge von langem her an deiner seel gesucht: daß nemlich einst dein stolzer muth erliege, und dein gewissen bringe seine frucht; daß dir die sünden fallen ein, samt der verdienten höllenpein, und daß du dich mit reu und schrecken in Jesu seiten mögst verstecken.

6. Denn Jesus ist zum gnadensuhl gesetzt, daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer Gottes ehr mit sünden hat verlezet, der triff an ihm den Sünden-Büßer an. Nur daß der glaub, ohn heuchelen, mit reu und leid verbunden sey. Dem höllen-räuber wird geraubet, wer also west an Jesum glaubet.

7. Glaub, daß der tod vor diesem Lebens-Zürsten, samt sünd und fluch, in dir ersterben muß; laß dich nur erit nach gnade brünstig dürsten, so wirst du sat aus seinem überfluß. Erbitt dir nur diesen Gast, so nimt Er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsest all das deine, so setz Er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gericht. Du giebst ihm nichts als ungerechtigkeit, verbotne greul und unerlaubtes richen, der worte gift, des thuns verdorbenheit: Er aber reichet dir manna her, gerechtigkeit, hehl, kraft und ehr; ja Er verlangt sich selbst zu geben, wie Er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines herzends herze vom bösen vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus sünden machest schertz, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du solt aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu sehn, daß Er sein werk mög in dir treiben, und sein geses in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihm gerüstet, muß nun mit schanden fallen in sein nichts: der eigenwill, der sich so sehr gebrünstet, soll nunmehr fühl die flamme des gericht: die eigenheit muß untergeben, gelosf

gelassenheit muß auferstehn. Es muß die liebe dieser erden ein opfer seiner liebe werden.

11. Die seligkeit, die du auf diesem wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß: und wenn die sünd auch würde in dir rege, bist du doch schon vom fluch und strafe los: ja, Jesu allmacht stärket dich, daß du wirst können ritterlich die bittere wurzel in dir dampfen, und wider böse luste kämpfen.

12. Wenn hochmuth sich in dir emporkill schwingen, so setze Jesu demuth an die stell: will böse lust sich in den willen dringen, mach, daß sie Jesu keuschheit niederfall: wenn ehr- und geldsucht dich nicht an, versuch, was Jesu armuth kan: wirst du verläugnung bey Ihm lernen, wird eigner lieb sich bald entfernen.

13. So kauft du dann mit Paulus freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir. Kein feind wird seyn, den du nicht

köntest schlagen, dieweil der Held, dein Jesus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer krieg, gebiert sich dir ein neuer sieg. Wen solten diese seligkeiten nicht von der welt zu Jesu leiten?

14. Laß also dich in dein gewissen führen, o sünden-knecht! und kehre eilend um: was läßt du dich den blinden wahn regieren, der schwarzes weiß, und schlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem schlaf, entgehe schnell der höllen-straf, die sündlich mehret ihre stufen, so lang du dir umsonst läßt rufen.

15. Wer aber schon in seines Jesu armen, und an der brust des Seelen-Bräutigams ruht, mag immer wohl in seiner lieb erwärmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die glur: So wird das gold von schlacken rein, und tugend schmelzet sich hinein, daraus wird ein gefäß der ehren, das keine flamme kan verschren.

4/2 6 6 * 6 6 98 *
 6 * 6 6 98 *
 6 6 56 5 *

Der II. Psalm.

613. 2. Th. 265. Erbarm dich mein, o Herr, in deiner gross'n barmherzigkeit, wasch ab, mach rein mein' misserhat, ich erkenn mein' sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich ste-

tiglich: das böß vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, Herr, in sünd'n bin ich geborn, in sünd'n empfing mich mein' mutter: die wahrheit liebt, thust offenbar'n dein'e weisheit heimliche güter. Bespreng mich, Herr!

equemen,
nehmen.
er ist dein
hun, was
em uner-
dnung se-
dich bald
Ihm dei-
raub legst
n wieder.
nadenzüge
gesucht:
uch erlie-
ne frucht:
nt der ver-
dich mit
ren mögst

nsfuhl ge-
nung fin-
it sünden
den Sün-
glaub, ohn
unden ser-
bet, wer

iesem ser
fluch, in
erst nach
st du sat
dir nur
dir deine
t all das
as seine.
eich an ge-
s als un-
amerlaub-
thums ver-
anna her,
he; ja Er
wie Er ist

es herzend
ausgeleert,
est schmerz,
y lieb und
abel gehn,
hn, daß Er
nd sein ge

en Ihn ge-
llen in sein
so sehr ge-
flamme des
untergehn,
geloß

Herr! mit thopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weißer den schnee; mein g'hör wird froh, all mein gebein wird freuen sich.

3. Herr! sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerichtigkeit, und mach in mir das herze rein, ein'n neuen geist in mir bereit. Werf mich nicht von dein'm angeficht, dein'n heiligen Geist wend nicht von mir: die freud dein's heyls, Herr, zu mir richt, der willig' Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, die sündler auch dazu lehren, das sie vom bösen falschen steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, Herr, mein's heyls ein Gott, vor dem urtheil durchs blut bedeut. Mein' zung verkünd'g dein rechtes g'bot; schaff, das mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben, so nim nun den zerknirschten geist, bereubts und reanrigs hertz daneben: verschmäh nicht, Gott, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkheit dem berg Zion, da Christen segn, die opfern dir gerechtigkeit.

Mel. Ach Gott, thu dich erbarmen, 2c.

1. Th. 266. Erwach, o mensch!
614. Ausz. 401. Erwache, steh auf vom sünden-schlaf! es kommt des höchsten rache, und seine schwere straf, mit schrecken und mit ungestüm, und sucht die sündler heim im grimme, die auf der erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu fusse, ihr menschen groß und klein: thut rechte wahre buße, stellt alle bosheit ein. Send auf den grossen tag bereit mit glauben und gottseligkeit; so trift euch kein verderben, so könnt ihr selig sterben, und Gottes reich ererben.

3. Ach! nehmet diß zu herzen, die ihr erlöset seyd durch Christi blut und schmer-

zen, befehret euch in der zeit. Saat allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine Jesum Christ; thut, was derselb euch lehret: denn wer Ihn so nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, Herr, so werden wir bekehret; ach! führ uns aus der irre zu deiner frommen herab. Verzeih, was wir bisher gethan: nim uns durch Christum wieder an; laß deinen Geist uns leiten, das wir zu allen zeiten dein heilges lob ausbreiten.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt 2c. Oder: Jesu, Kraft der bidden 2c.

615. 2. Th. 264. Großer Gott! vor deinen füßen liegt hier ein zer Schlagner knecht, welcher wird verschmachten müssen, weil ihn deine hand geschwächt. Mutt und kraftlos und verlassen muß er schier im schlamm erlassen.

2. Ich bekenne meine sünden, die sind meines leidens schuld: aber laß dich gnädig finden, und gedenke deiner huld. Schlage mich, doch heile wider die wie wachts zerschmolzene glieder.

3. Sieh! ich halt geduldig stille, und entlauf der ruthen nicht, weil es ist dein gnädiger wille, der die ruth selbst zugericht, mich zu stäupen und zu schlagen, und in angst und noth zu jagen.

4. Aber, Herr, o du Erbarmer, ach! dein arm der wird zu schwer: schau mich an, ach! sieh, ich armer, wie bin ich gepreßt so sehr. Ach! erleichtre meine plagen, und hilf meine last mir tragen.

5. Schlägst du nicht, und beißt auch wieder, und giebst grad um gnade bin? Heißt du nicht, und wirfst nieder? Heißt ich selber zeuge bin. Ach! so heile, und gib gnade, das mein fall mir nicht mehr schade.

6. Wohl denn, du betrübte seele, richte dich nun wieder auf, und nicht immerfort dich quäle, nim zu Jesu deinen lauf, der wird dich mit gnad und segnen, wie mit deinem schild, belegen.



Mel.

sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todes-schmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das Kommet ein, was ich mein Tag begangen; so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, so mit zerknirschetem Geist zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sünd, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden los-

gesprochen seyn, wie David und Dannaße:

6. Also komm ich nun auch alhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit beugtem Kny' von ganzem Herzen bitten: vergib mir's doch genädiglich, was ich mein Lebttag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergib mir's doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Übertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam!

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-schweiß in meiner letzten Stunden, und nim mich hin, wenn dir's gefällt, in wahren Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwählten.

Der VI. Psalm.

Mel. Folget mir, rufe uns das Leben, 2c.

618. 2. Th. 266. **H**err, nicht schicke deine Rache über meine böse Sache, ob sie wol durch Übelthat grossen Zorn verdienet hat. Freylich muß

ich es bekennen, ursach hast du, sehr zu brennen: doch du wollest, tezt allein Vater, und nicht Richter, seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, für den eifer dein Erbarmen: heile mich, denn ich vorhin schwach und lagerhäftig bin. Siehe! wie

wie ich ab sey kommen, wie mir alle kraft benommen: mache, HErr, es ja nicht lang, mark und bein ist sterbe-frank.

3. Vor der sorgen pein und schmerz ist kein herz in meinem herzen; mein gemüthe, das dich liebt, ist bis an den tod betrübt. Mein Trost, kanst du noch verweisen? hat es keine noth zu eilen? macht dein güte dich schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in angst verzehre, reiche deine hand, o GOTT, meiner seelen in der noth. Zwar du möchtest sie wol hassen, weil sie selber dich verlassen: doch betrachte dich dabei, was dein heyl und güte fen.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, die den geist schon aufgegeben, wissen nichts von schuld und pflicht, und gedenken deiner nicht; denn wer kan dir, ehr erweisen, wer vermag dich wol zu preisen, wann er schon liegt ausgestreckt, und im tiefen grab steckt?

6. Meine müde feuzer sagen, was der mund nicht weiß zu klagen; durch mein weinen alle nacht wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, die mir ruh und schlaf beschweren, quellen als

ein wasserfluß, daß im bett ich schwimmen mus.

7. Von der pein, die ich empfunden, ist mein antlitz abgeschwunden, ungeduld macht die gestalt mir vor meinen jahren alt: denn ich muß von allen seiten mit dem losen hauffen streiten, der mir anthat schmach und spott, und mich quält bis auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, ihr tyrannen, auf! und sicheh, geht, ihr volk der eitelkeit, hin, woher ihr kommen send: denn der HErr siehet, wenn ich weine, daß ich dich mit treue meone, meine thränen fließen hin in sein herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein siehen mit genaden angesehen, mein gemüthe, das mich regt, hat ihm seines auch bewegt: alsobald ich ihn gebeten, ihm vor augen hinzutreten, hat auch seine güte sich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen welt auf erden sollen die nun schamroth werden, zittern auch vor GOTT und mir, die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurucke plötzlich und im augenblicke, und doch sehen auch dabei, daß HErr mein Heiland fen.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt zc.

1. Th. 710. Ich armer mensch, ich

619. Ausz. 404. Ich armer sündler, ich hier vor GOTTes angesicht. Ach GOTT, ach GOTT! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmen! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich sange von

wegen meiner grossen sünd: ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlor- nes kind! Erbarme dich, zc.

3. Ach höre doch mein seuzend schreien, du allerliebster Vater-herz, wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, zc.

B b

4. Wie

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? wie kannst du das geschrey verragen? hör, was der arme sündler spricht: Erbarme ic.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet ausser du: ach! aber ach! ach gnade! gnade! ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, ic.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater, schöne, schöne, und nim mich wieder an zum kind. Erbarme dich, ic.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme sündler hör: geh hin, die sünd ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ic.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erzähret bin ich zweifels-frey, weil sich der trost im herzen mehret; drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, O Gott, mein Erbarmen! über mich.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

620. 1. Th. 711. Ich armer sündler demüthigem herzen, o Gott, der gnädig für und für! bekenne dir mit schmerzen die sünden all, und ieden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf mit großem hauff, darin ich bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden; dennoch hab ich recht lassen mich den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit sehr groß bis auf die stunde; ich habe dir zu keiner zeit gedankt von herzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güt, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im gemüthe.

4. Bornehmlich hast du mit geduld viel jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelehnet, hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gesparrt nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft an mein herz angeschlagen; durch deinen Geist mir zugerüst, den himmel angetragen; hast früh und spät durch viel wohlthat zur buße mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noch und quaal zu dir hin auf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan,

wenn du gleich angelosset, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugestopfet, mit unbedacht diß ganz veracht; den rücken dir gekehret; doch hast du mich so gnädiglich geduldet, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem recht das leben mir verkürzen, und mich als einen bösen knecht hinab zur höllen stürzen, der ich ohn scheu, ohn leid und reu, in sünden mich verweilet: dennoch giebst du mir raum und ruh, hast mich nicht überleilet.

8. Wenn mein herz diß bey sich bedenkt, in stücken möchts zerspringen; die grosse sicherheit mich fränkt, thut marck und bein durchdringen. Kein höllen-wein so groß mag fern, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennet ein werk von dir geschaffen; werth bin ich, daß all element zur strafe mich hinraffen: so weit hats bracht der sünden macht! Ich muß es frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fusse, verwirf nicht den, der zu dir schreyt und thut rechtshaffne buße. Dein angesicht aus gnaden richt auf mich betrübten sündler, gib mir ein'n blick, der mich erquick, so wird die angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs herz, die residenz der liebe, vergib die sünd, heil meinen schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, bis ich hinfahr zur engel-schaar, da nichts denn lauter freude.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, ic.

621. 2. Th. 267. Ich schäme mich vor deinem thron, o Präser meines herzens! verschone doch, o Menschen-Sohn, ich bin voll sündens Schmerzens: erbarme dich und nim mich an, du bist allein, der helfen kan: geh ja nicht mit mir ins gericht, verstoß mich nicht, denn mein gemüth vor angst zerbricht.

2. Wenn ich betrübt zurück gedenk an meiner kindheit jahre; alsbald ich mich aufrichtig fränkt, daß ich so eitel ware. Ich lief mit großem unverständ, dein wille war mir unbekandt, das böse wußt ich allzuwehl ganz blind und toll macht ich das maas der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruche trieb, thät alles wider willen, aus furcht der straf und

und nicht aus lieb, muß ich den schein erfüllen, ich soll in weisheit wachsen auf, und fangen an den glaubens-lauf, in gnad und alter nehmen zu, zur seelen-ruh; doch, HErr, was ich that, weißest du.

4. Ich konte meiner bosheit ränk mit lügen schön bedecken; das kleine hertz war voller schwänck, mich konte nichts abschrecken; mein tichten war nur wider dich, mein trachten das verführte mich, es war nur böß von jugend auf; ein sünden-lauf ersolat im ganzen leben drauf.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, brach aus gleich wasser-ruthen, gleich wie ein pferd, das zügel-los, nichts achtet sporn und ruthen, in hoffart, neid und üppigkeit, wild und unbändig iederzeit, unreine hertzens-lust mich trieb von deiner lieb; o HErr, die sünden mir vergib.

6. Der sünd von meiner jugend auf, und frechen übertretung, gedenke nicht, zu dir ich lauff, HErr, meiner seelen Rettung! lösch aus, HErr Jesu, durch dein blut, die sünd, und mach mich fromm und gut! viel mächtiger ist deine gnad, als meine that, die deinen Geist betrübet hat.

Nel. Aus tiefer noth schrey ich 2c.

622. 2. Th. 268. Ich will von meiner Ausz. 406. S missethat zum HErrn mich bekehren: du wollest selbst mir hülff und rath hiezu, o Gott, beschere, und deines guten Geistes kraft, der neue hertzen in uns schafft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht sein elend selbst empfinden: er ist, ohn deines Geistes licht, blind, taub und todt in sünden; verkehret ist sinn, will und thun, des grossen jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. HErr, klopf in gnaden bey mir an, und führ mir wohl zu sinnen, was böses ich vor dir gethan, du kauft mein hertz gewinnen, daß ich aus kummer und beschwer, laß über meine wangen her viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden! mein leben dank ich deiner hand: du hast mich überladen mit manchem gut, nebst kleid und brodt, du machst, daß mir noch keine noth bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der höllen ruthen: es hat mir sonst auch nicht gefehlt an irgend einem guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht

sicher lebe und frey, gestäupt mit wasser-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir gehorsams mich beklissen? ach! nein, ein anders saget mir mein hertz und mein gewissen; darin ist leider! nichts gesund, an allen orten ist es wund vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahrt, und alle schnöde sachen verklagen mich zu offenbar: was soll ich armer machen? sie stellen, HErr, mir vors gesicht dein unerträglich zorn-gericht, der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal schäm ich mich zu bekennen: es ist ihr weder maas noch zahl, ich weiß sie kaum zu nennen: und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit fast unbesorrt geschlafen, gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen, er fährt nicht mit unser schuld so strenge fort, es hat geduld der Hirte mit den schaaften.

10. Diß alles lekt zugleich erwacht, mein hertz will mir zerspringen, ich sehe deines donners macht und feuer auf mich dringen: du regest wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? nichts helfen thor und riegel: wo steh ich hin? o morgenroth, hät ich doch deine flügel! verbirge mich, o fernes meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! nur umsonst: und könt ich gar bis in den himmel steigen, und wieder in die höll, aldar mich zu verkriechen, neigen, so würde mich doch deine hand da fünden; und von meiner schand und grossen sünden zeugen.

13. HErr Jesu Christ, ich stieh allein zu deinen tiefen wunden, laß mich da eingeschlossen seyn und bleiben alle stunden: dir ist ja, o du Gottes Lamm, der menschen sünd am creutzes-stamm zu tragen aufgebunden.

14. Diß stelle deinem Vater für, daß es sein herze lenke, und gnädig wieder fehr zu mir, nicht meiner schulden denke: auf daß er meine sünden-last, die du auf dich genommen hast, ins tiefe meer verjenke.

15. Hierauf will ich nun iederzeit mit ernst

ernst und sorgfalt meiden der schnöden gib du stets krafft dazu, bis ich von hinnen
 lüfte eitelkeit, und lieber alles leiden, denn scheide.
 das ich sünd mit willen thu; ach! HErr,

623 1. Th. 268. **J**esu, der du meine
 deinen bitteren tod, aus des teufels finckern
 höhle, und der schweren sünden-noth, kräf-
 tiglich heraus geriffen, und mich solches
 lassen wissen durch dein angenehmes wort;
 sey doch lezt, o G^ott, mein H^orr!

2. Treulich hast du ja gesucht die ver-
 lorne schäfelein, als sie liefen ganz ver-
 fluchet in der höllen yul hinein: ja du,
 Satans Ueberwinder, hast die hochbetrüb-
 ten sündler so gerufen zu der buß, daß ich
 billig kommet muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach!
 ich irre weit und breit, es ist nichts an mir
 zu sünden als nur ungerechtigkeit: all mein
 tichten, all mein trachten heißet unsern
 G^ott verachten: bösslich leb ich ganz und
 gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß
 nichts gutes wohnt in mir: das zwat, was
 wir Wollen nennen, halt ich meiner seelen

für: aber fleisch und blut zu zwingen, und
 das gute zu vollbringen, folget gar nicht,
 wie es soll: was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie
 viel meiner fehler seyn, mein gemüch ist
 ganz zerrissen durch der sünden schmerz; und
 peyn, und mein herz ist mart von sorgen;
 ach! vergib mir das verborgen: rechne
 nicht die missethat, die dich, HErr, erzürnet
 hat.

6. Jesu, du hast weggenommen meine
 schuiden durch dein blut, laß es, o Erlöser!
 kommen meiner seligkeit zu gut: und die-
 weil du, so zerschlagen, halt die sünd am
 creutz getragen: en, so sprich mich endlich
 frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken
 und des satans grimmigkeit vielmalß pflö-
 gen aufzuwecken, und zu führen in den
 streit, daß ich schier muß unterliegen; ach
 so hilf, HErr Jesu, siegen! O du meine
 Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Dei

8. Deine roth-gefärbte wunden, deine nigel, kron und grab, deine schenkel, vest gebunden, wenden alle plagen ab. Deine peil und blutigs schwißen, deine striemen, schlag und risen, deine marter, angst und stich, o Herr Jesu, crösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht enstehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr! kanst es stören, daß ich nicht den stich darf hören: Ihr zu meiner linken hand seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmerzen, du erkennest meine pein: es ist nichts in meinem herzen als dein herber tod allein. Dis mein herz mit leid vermengt, das dein theures blut besprenget, so am creuz ver-gossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt; es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten erden keiner soll verloren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist glaubens voll.

12. Herr! ich glaube, hilf mir schwachen, laß mich ja verderben nicht: du, du kanst mich stärker machen, wenn mich stünd und tod ansieht. Deiner güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem streit, in der süßen ewig-keit.

Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

1. Th. 269. **S** kommt zu hauff, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das Jesus-herz für alle, die in reu und schmerz erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: Er nimt die sündler an! drum komm, dein Jesus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben Ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, dem's in der irr' an hülf gebriecht, er sucht es mit verlangen: er läßt neun und neunzig stehn, und sie gar in der wüsten gehn, das Eine zu umfassen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ das schäflein, das verloren ist, bis daß Ers hat gefunden: so laß dich finden, liebe seel! und stieh in Jesu wunden-höhl, noch sind die gnaden-tünden.

5. O Jesu, deine lieb ist groß! ich kom mühselia, nackt und bloß, ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schnaf, das sich

verirrt; ach! nim mich auf, weil ich verirrt in strick und neß der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund schier: ach! laß mich wiederkehren zu deinem schaaß-stall, nim mich an, und mach mich frey vom stuch und bann, dis ist mein herz-begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, und du mein treuer hirt allein, im leben und im sterben: laß mich vom eiteln welt-ge-sind ausgehn, und mich, als Gottes kind, um dich, mein Ehas, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der sünden-lust bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig- und gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze zeit, die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nim dein armes räublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen wunden-höhlen: bewahre mich vor sünden-werk, und gib mir deines Geistes stärk an leib und an der seelen.

Der CXLIII. Psalm.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

625. 2. Th. 269. **L**iß sehen, blick mich, Herr, in gnaden an: ach! laß meiner bitt und sichten seyn dein ohr recht aufgethan: hör durch die barmherzigkeit, die du hegest iederzeit, meine thranen, klag und bitte, die ich aus dem herzen schütte.

2. Denn der feind stellt hin und wieder meiner seelen grimmig nach, schlägt mein leben gar darnieder, wie ein bäre, löw und drach: er wirft mich in eine gruft, darin weder licht noch luft, gleich den todten in der erden, muß von mir gespüret werden.

3. Schenk mir deine Vater-güte, ich bin dein bedrängter knecht; dein erbarmung mich behüte vor dem strengen richter-recht: denn fein mensch lebt in der welt, ob er noch so rein sich hält, der vor deinen hellen augen mag gerecht seyn und was taugen.

4. Mein geist ist mit noth umgeben, er ist voller fürcht und pein: alle seelen-kräfte beben, so nimt sie das schrecken ein: es wird mir das matte herz, weil der über-häuftte schmerz gar zu lange bey mir wähet, aufgefressen und verzehret.

5. Ich gedenk in meiner plage, in der grossen seelen-quaal, an die längst ver-flossene tage, und an deiner tharen zahl: ich erzähle dieses werk, das zum wunder und gemerk deine weisheit hat erdichtet, und die allmächts-hand verrichtet.

Bb 3

6. Da

von hinten



wingen, und
et gar nicht,
thu ich wol-
t wissen, wie
die sünd am
schmerz; und
von sorgen;
gen: rechne
Herr, erzürnet
nmen meine
s, o Erlöser.
ut: und die-
Die sünd am
mich endlich
n.
den schrecken
ielmal's ple-
hren in den
rliegen; ach
Du du meine
en nicht!
8. Die

6. Darum ich die augen wende nach dem hohen himmels-haus, und streck ächzend meine hände zu dir, meinem Helfer, aus: ich empfinde, HErr, in mir einen seelendurst nach dir, als das land nach wasser träget, wenn es auszdorren pflaget.

7. HErr, bey dem die hülfe stehet, hör doch meinem winseln zu, schaff mir, eh der geist vergehet, im gewissen rast und ruh: hüll dein gnaden-angeficht vor mir in die wolken nicht, sonst möchte ich zu denen scharren, die das grab verbirget, fahren.

8. Laß mich früh dein antlitz schauen, laß mich hören deine gnad, indem mein herz sein vertrauen bloß auf dich gesetzt hat: lehr mich diese wege wohl, die mein fuß betreten soll: denn ich trage groß verlangen, deinem willen anzuhängen.

9. Reiß mich, Gott, aus meinen nöthen, der du stark und mächtig bist, denn mein feind sucht mich zu tödten, durch gewalt und arge list: du, mein thurn, mein horn und truß, mein panier und lebens-schutz, dir befehl ich nur die rache über seiner bösen sache.

10. Gib, daß dich, was ich beginne, dir allein gefällig sey; hemm die lust der eitlen dinge, mach mich von begierden frey: Gott, dein heilig-werther Geist, der, was recht und gut ist, weißt, führe mich auf solche strassen, die sich richtig wandeln lassen.

11. HErr, von deines namens wegen, den man lieb- und lobreich schätzt, komm mit freuden mir entgegen, daß ich hiedurch werd ergötzt: halt, gerechter Gott, zurück des verfolgerts bubenstück, und errett die arme seele aus der angst- und trauer-höhle.

Der LI. Psalm.

Mel. Folget mir, ruft uns das Leben, 2c.

626. 2. Th. 270. Laß dich mein geschrey erwecken, und dein heyl mich kräftig schmecken, Gott, erzeig mir gut und huld, löse mich von meiner schuld. HErr, bey dir ist viel erbarmen, sey doch gnädig, hilf mir armen, gönne mir unverdiente treu, reiß die schweren band entzwey.

2. Wasch mich von den missethaten, welche mir zu fall gerathen; reinige mich, ich bin besetzt, meine schand ist aufgedeckt: das bekümmert mein gewissen, wofür ich nun leiden müssen; herz und mund bekennet dir, meine sünd ist stets vor mir.

3. Wider dich hab ich gehandelt, nicht

getreu vor dir gewandelt, darum trifft mich bitteres leid, grosse plag und traurigkeit: doch du wirst gerecht erkunden, machst du mir gleich schmerz und wunden, dein gericht ist recht und rein, was du sprichst, stimmt damit ein.

4. Sünd und unrecht war im saamen, draus die lebens-kräfte kamen, die mir meinen leib gebildet, und die seele drein verhüllt; als die mutter mich empfangen, war es ein besetzt verlangen, so, daß ich von anbeginn schnöder art und unrein bin.

5. Aber du hast lust zur wahrheit, deine lehr ist voller klarheit, die doch im verborgnen liegt, den erleuchtet, der sie kriegt. Laß mich deine weisheit wissen, tränke mich aus ihren flüssen: ihre schar, ein heimlich gut, laben mich in meinem muth.

6. HErr, bespreng der seelen schaden mit dem yfop deiner gnaden; denn ich zag, und steck in noth, zieh mich aus dem sünden-losch. Hilf zur rechten und zur linken, rette mich vom untersinken: wasch mich, daß ich weiß, als schnee, frey und rein vor dir besteh.

7. Ach! erquicke mich mit freuden, gib mir wonne nach dein leiden, du gemalmet mein gebein, schaff mir ruh an statt der pein. Laß nicht vor dein antlitz kommen, was ich böses vorgenommen, tilg es aus, und stell mich nicht dessenthalben vor gericht.

8. Wieß durch diese reu und schmerzen wahre besserung in dem herzen, schenke mir den neuen Geist, der mich stärkt, und unterweist; ach! verfos mich nicht vom lichte, deinem hellen angefichte, wornach meine seele sieht, die sich in dem dunklen mißht.

9. Furcht und schrecken wirft mich nieder, richt mich auf, und tröste wieder; gib mir deines Geistes sinn, und regiere mich forthin, daß mich, HErr, dein wille leite, und ich den nicht überschreite, dir gehorsam, und dabey andern ein exempel sey.

10. Denn ich will die sündler lehren, und zu deiner hohn bekehren, du bist meines wunsches zweck, lösche meine blut-schuld weg, denk nicht mehr an mein verbrechen, es der schwärze nach zu rächen: ich empfinde quaal und glut, angst und marter, bis außs blut.

11. Wird mir mein gebet gelingen, so gedenk ich dir zu singen, die gebühret preis und dank, meiner stimme lobes-klang: jeder mann soll, dir zu ehren, meiner lippen sie:

der hören, meine zunge rühmt und preißt, daß du, Gott, mein Heiland seyst.

12. Gerne brächst ich opfer-gaben; aber du willst keine haben: was der rohen sündler hand dir geschlachtet und verbrant, daran trägst du kein behagen: ist ein herze recht zerichlagen, das vor bangigkeit verschmachtet, das wird von dir nicht veracht.

13. Ein betrübt, zerknirscht gemüthe ist das opfer, das aus güte dir, o Herr! gefallen soll. Thu dem berge Zion wohl; dein Jerusalem vermehre, ihre mauren stärk und ehre; wenn das volk, wie sich gebühret, dir zu dienst sein leben führt.

14. Gott, alsdenn wird dir vor allen solch ein opfer wohl gefallen, welches durch die wolken dringt, weil es der gerechte bringt; er bringt farren seiner liebe, tritt zu dir aus heiligem triebe, und stellt sich dir immer dar auf dem leb-und dank-altar.

Mel. Christus, der uns selig macht, 2c.
Oder: Jesu leiden, pein und tod, 2c.

627. 2. Th. 271. Liebster Vater! ich, dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonst niemand find, der mich armen heilet: meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden; mach mich von denselben los, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, und haßt Vater-sitten; es, so hab ich kinder-recht, und darfst kühnlich bitten: denn den kindern steht es frey, väter anzusehen: Vater, deine Vater-treu laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen; es, so mußt du lassen mich Vater-sinn erkennen: denn das wäre viel zu schlecht, bloßen namen führen, und nicht thun, nach vater-recht, was sich will gebühren.

4. Nun so nim dich meiner an, wie die väter pflegen: meine buß und thänen-hahn laß dich doch bewegen; meine sünden bringen schmerz, die ich hab begangen: ach! du liebstes Vater-herz, laß mich gnad er-langen.

5. Haßt du doch in deinem wort gnade mir versprochen: laß mich an der gnaden-sport nicht vergeblich pochen. Laß der mat-ten senker stärk durch die wolken dringen, und von deinem himmels-berg mir gena-de bringen.

6. Ach laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab innig-lich begehret: segne mich, ich lasse dich

eher nicht; ich hange wie die klebt am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott, und heissest gut; weil du gutthat übest, und gleichwie ein vater thut. deine kinder liebest: dieser gutthat laß mich auch, Vater-herz, genießen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fließen.

8. Ach! sey gnädig, ach! vergiß, was ich mißgehandelt, weil ich nach der sünden trieb oftmalß gewandelt. Meine sünden ich versenk, Herr, in deine wunden, ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, und will mich verdammen, will der schwarze höllen-mann dich zur rach ansammeln: es, so denke in geduld, daß ich staub und aschen, und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

Nel. Durch Adams fall ist ganz 2c.

628. 2. Th. 773. Liegt denn auf einmal aller muth? soll ich denn ganz verderben? mein elend dringt durch mark und blut; vor ängsten möcht ich sterben. Mein herze zagt, die seele klagt, mich quälen alle freuden. Ich tret herein, als wie ein schein: so frisst mich auf mein leiden.

2. Ach! meiner vielen sünden meng, auf die ich mich besessen, die machen mir die welt zu eng, und plagen mein gewissen lecht immerdar: o Gott! wie wahr, daß dein gefes ein hammer. Mein herz erbeht, wenn der sich hebt; wer wendet meinen jammer?

3. Nur du, o Gott, nur deine treu und väterliche güte, die macht, daß man sich erfreu, nur die labt das gemüthe: ihr freuden-schein kan mein gebein von neuen freud-lich machen. Die Gnaden-sonn erwecket wohn, und lässe mein herze lachen.

4. Dich hab ich durch die mißthat, gerechter Gott, bewegt, daß du mir deine holde gnad auf eine zeit entzogen. Ich hab's versehn, es ist geschehn, ich bin von dir gegangen; nun fehr ich um, laß ab vom grimn, und höre mein verlangen.

5. Komm zu mir, und verlass mich nicht, du Helfer der betrübten, mein hort und einze Zuversicht, in Christo, dem Geliebten. Ich halte dir dein wort leht für: ihr sollt mein ankris suchen. Das such ich nun, was wilst du thun? du konst mich nicht verschuchen.

B b 4

6. Dein

trifft mich
raurigkeit:
1, machst du
1, dein ge-
du sprichst,

m saamen,
ie mir mei-
drem ver-
empfangen,
daß ich von
in bin.

heit, deine
ch im ver-
sie kriegt.
en, tränke
ein heim-
muth.

schaden mit
ch zag, und
im sünden-
linken, ret-
h mich, daß
ein vor dir

enden, gib
germalß
in stadt der
kommen,
ilg es aus,
en vor ge-

schmerzen
schenke mir
und unter-
von lichte,
nach meine
n müßt.

mich nie-
sieder; gib
giere mich
wisse leite,
dir gehor-
pel sey.

ehren, und
ist meines
blut-schuld
verbrechen,
o empfinde
er, bis auf

gen, so ge-
thret preis
-klang: ie-
iner lippen
lie:

und bleibst unabgemendet, bis endlich dein Erbarmen mich stark gerührt, und ausgeführt wo Iasans machi mich hingebacht, ich font in deinen armen den kalten sinn erwarmen

6 Du zogest mich zugleich nach einem bessern reich, und gabst mir zu genießen, was sonst unbenutzt, mir durch die neue luft den eingang zu verjüffen, darinnen sollt ich bleiben; ach unglück! ich fiel zurück, es ward verübt, was dich betrübt, ich wolte nicht bekennen, noch dir alleine glauben.

7. Ach! würd ich doch recht klug! wo find ich Ithranen gung, mein elend zu beweisen? ich geh im schweren joch wie darfst du solcher noch, o Herr, vor dir erscheinen! wirst du auch nach ihm fragen? Ich bin ein stuch, ein unrein tuch, ein arger knecht, und ungerecht; ich kan nicht alles sagen, es mecht nur meine klagen.

8. Noch hast du mein begehrt, mich deiner gnade werth und ausgeüht geschätzt; wer wahre buße thut, der macht es wieder gut, wie sehr er dich verlezet. So ward ich auch gezähmet; das böß ist mein, das gute dein, du öffnest mir die herzens-thür, und hast dich mir bequemet: wie werd ich nicht beschämert!

9. Gib ernste reu und leid, den schmuck der reinigkeit, womit dein Sohn mich kleidet, worin der treue Hirt sein schaaf, das nicht mehr irrt, auf grünen auen weidet; dahin steht mein verlangen: benim die rein; gieb öhl darcin, treib thorbheit weg, stärk meinen zweck, sein bildnis zu empfangen, womit die heilsen prangen.

10. Wasch mein verbrechen ab: was mir ergekung gab, das sezt die tiefsten wunden: mach mich gesund und heil, ich hab an Christo theil, der mich, ich ihn gefunden; des Hohenpriesters gaben, der aller welt sich dargeheilt, der zu dir tritt, und für mich bittet, sind kräftig mich zu laben, und schulden zu begraben.

11. Ich stieh, wohin ich kan, schau deine zusag an, brich die verzeßungs-knippen; erbör den, der dir steht, und merk auf mein geber, das opfer meiner tippen; ich kan kein mehreres geben; der augen guß, der zähren fluß, meldt, was mir ehlt, was heftig quatt; erhalte noch mein leben, und besfre mich daneben.

12. Ich werfe mich dahin, der ich nicht würdig bin, amoch dem kind zu heißen. Verleih mir deiner Geist, mich stets und

allermeist des guten zu besessen. Gib mir die glaubens-proben, daß mein geschrey nicht fruchtlos sey: so bring ich dank mein lebenslang. Ich will dich, Vater, oben, und meinen Heiland loben.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ze.

630. 2. Th. 774. Mein herz, o treuer Gott, mein herz; hat mich verlassen, ich bin in höchster angst, und auf der trauerstrassen: die sonne scheint mir nicht, der tag wird mir zur nacht, die freude wird zu leid, ich weine, wenn man lacht.

2. O Gott, ich weiß, daß du auf die verlassne blickest, und die bekümmert sind, mit wahren trost erquickest: ich ruf aus herzens geund; erhöre mein geschrey, und biß, daß mein gebet nicht ganz vergeblich sey.

3. Dich such ich in der noth, ich hebe meine hände zu dir gen himmel auf; vom himmel hülf sende. Wenn ich betrübet bin, so denk ich stets an dich, mein augen sagen stets: wenn tröstest du denn mich?

4. Gib meiner seelen kraft, daß ich kan überwinden, laß nach dem schrecken doch mich gnade wieder finden. Es ist mein bitten zwar nicht klein und nicht gering; doch du, o grosser Gott, giebst lauter grose ding.

5. Die hülf, die ich will, der trost, den ich verlange, ist dein geliebter Sohn, nach diesem ist mir bange. Und warum sollt ich nicht verlangen diesen held, den du erkorren hast zum Helfer aller welt?

6. Die gab ist zwar so groß, als nicht ist auszudenken, auch has ich nicht verdient, was du versprichtst zu schenken: doch dir, o grosser Herr, weil du so hoch mich liebst, kömmt nur alleine zu, daß du so hobes giebst.

7. Um deine gütigkeit komm ich zu dir getreten, und bitte, schenke mir, warum du wirst gebeten: gib deiner hülf trost, so schwindet alles leid, so hat mein herze ruh, und fühlet himmels-freud.

8. Wie war doch vormals frisch und freudig mein geblüte, wie ruhig war mein geist, wie sauchzte mein gemüthe! als ich in meinem Gott und Heiland immerdar empfunde süßen trost, und voller friede war.

9. Ich weiß, wie herrlich ist, was ich verloren habe, und drum verlang ich so die grosse himmels-gabe: mein herze hebt in
Hb 5
mit,

mir, als ein zerbrechlich schiff; Ach Herr, gib deinen trost, komm an mit deiner hilf.

10. Sie kömmt, ich föhlt es schon: o laß mich dich umfassen! ach! weiche nicht von mir, mein Heiland, mein Verlangen. Nun scheinet durch die nacht die trohe lebens-ferz, jetzt lebt mein leben neu, und mein herz hat sein herz.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid, ic.

631. 2. Th. 273. **D** angst und leid! o traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein gewissen nagt, wegen meiner sünden.

2. D fürcht und graus! das höllen-haus, darnach ich pfug zu ringen, hat den rachen ausgeperert, und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! o schreckens-see! wo soll ich mich verstecken? ach! daß doch die steiffe gruft möchte mich bedecken.

4. Der erden saum hat keinen raum, drin ich kan sicher bleiben: meine bosheit will mich ganz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge wort vor Gottes richtsruhl hören, weil ich mich die fleisches-lust lassen so bekhören.

6. O Gottes Sohn, du Gnaden-thron! ich stieh in deine wunden, drin hab ich noch iederzeit ruh und rettung funden.

7. Dein heilges blut, das, mir zu gut, am creuze ward vergossen, ist ein brunn, daraus das heyl kömmt auf mich gestossen.

8. Darum, mein heyl, laß mich jetzt tbeil an deinem gungthun haben! meine sünde sey hinfort in dein grab begraben.

9. Laß aber mich hinfort, bitt ich, den weg der sündler meiden, gutes thun, dir folgen nach, und geduldig leiden.

The musical score consists of two systems of staves. The first system has a treble clef and a bass clef, both with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The second system continues the melody and bass line. There are various musical notations including notes, rests, and ornaments. The number '631' is written above the first staff, and '2. Th. 273.' is written below it. The score ends with a double bar line.

632. 1. Th. 712. **D** Christe, Morgen-sterne! leucht uns mit hellem schein, schein uns vons himmels throne an diesem dunkeln ort mit deinem reinen wort.

2. O Jesu, Trost der armen! mein herz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbar-men, dein gnade schenken mir, das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, ich kan nicht fröhlich seyn, mir ist verwundet mein seele, und fürcht't der höllen pein: o Christ, erbarm dich mein!

4. O Jesu! lieber Herr, du ein'ger Gottes Sohn, von herzen ich begehre, du

wollst mir hülf thun; du bist der Gnaden-Thron.

5. Du bast für mich vergossen dein rosafarbes blut; das laß mich, Herr, genießen, tröst mich durch deine güt, hilf mir, das ist mein' bite.

JESU

6. Ist dir verwundet so sehere die arme seele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich wil dein Helfer seyn, vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, und sey ein frommer Christ: ich will dich selber laden, und schenken meinen Geiße, der dich zum himmel weist.

8. Ich

8. Ich will dich selber speisen mit meinem leib und blut, mein' lieb an dir befehen, und will dir theilen mit mein' schatz und höchstes gut.

Seele.

9. O Jesu! lob und ehre sing ich dir allezeit: den glauben in mir mehre, daß ich nach dieser zeit mit dir eingeh zur freud.

Das Gebet Manasse.

633. 2. Th. 274. **G**ott, du kennst anoch den Abraham, den Isaac, und Jacobs stamm, du bist ihr Gott, und veste zuversicht, der sie in trübsal aufgericht, du hast den bau des himmels aufgeführt, die erd erschaffen und geziert.

2. Durch dein gebot versiegelt du das meer, es tritt von da nicht weiter her; daß sich die fluth nicht aus der tief ergießt, wirkt deine hand, die sie verschliesst. Wenn sich dein nam und angefrist entdeckt; so wird die gange welt erschreckt.

3. Kein mensch befehrt vor deiner herrlichkeit; so bald dein zorn dem sündner dräut, verschmachtet er von deines eifers brand, und fñhlt die rache deiner hand: doch, deine gnad ist ebenmäßig kund, so hoch, als tief, und sonder grund.

4. Wahnberzigkeit und langmuth ist

bey dir, die güte währet für und für, du hast geduld, und theilest gutes mit, verschoneß dessen, der dich bitt't: das strenge recht weicht deiner kindigkeit, daß dich des schlusses oft gereut.

5. Die zusag ist den menschen kund gemacht, wer von der sünden schlaf erwacht, recht buße thut, und sich zu dir befehrt, zu übertreten aufgehört, dem soll die schuld alsdenn erlassen seyn, du hättest auch mit strafen em.

6. Dein vorhat ist, daß buße bey dir gilt, wenn du die sündner reiten wilt; o Gott! der du für die gerechten bist; wer rein, gerecht und heilig ist, der gleichet schon der frommen väter schar, die treu, und dir gehorsam war.

7. Für sie ist nicht, was du mir auferlegt, durch sie ward nicht dein zorn erregt; es ist für mich, die büß ist mir gesetzt, ich habe dich, o Herr! verlegt; die sünden sind mir uner-

unerträglich schwer, ja mehr, als sandes an dem meer.

8. Das unrecht war mein zeitvertreib und spiel, der misserthaten sind zu viel, ich bin nicht werth den himmel anzusehn, was ich verachtet wird mich verschmähn, mich drücket sehr der harten hande last, ich werde schmerzlich angetastt.

9. Ich bin gebüct und jämmerlich gekrümmt, der untergang ist mir bestimmt, gekattten mir die fessel eine ruh, so nimm mein inners schrecken zu, daß angst und furcht mich im gewissen freist, dieweil dein zorn erwecket ist.

10. Was ich gethan, ist wider dein gebot, das kürzet mich in diese noth, die greuel sehn vor deinen augen dar, das ärgeris ist offenbar, ich habe sie vermessenlich gestift, mein frevel wird zu gall und gift.

11. Drum heug ich auch vor dir des herzens kuy, ich bitt um gnad, und sieh alhie, ich weiß, daß ich ein schnöder sündler bin, und das gestehet mund und sinn, kein äbels ist, was ich nicht ausgericht, ich bin der ärgste bösewicht.

12. Allein ich stieh, ich stieh, o Herr! zu dir, begnade mich, vergib es mir, und laß mich nicht in sünden untergehn, laß den gefallen auferstehn, und deinen zorn kein ewig feuer seyn, zuech die verdammnis wieder ein.

13. Brich sekund nicht den lebens-faden ab, versenk mich nicht ins finstre grab, be-weis an mir die güte, die noch grünt, die hülf, die ich nicht verdient: ach! tröste mich mit deiner huld und treu, und dein erbarmen sieh mir bey.

14. Erhöre mich, mach die verheiffung wahr, mein herz zu deinem dank-altar; die wohlthat ist unendlich lobes-werth, verleihe mir, was ich begehrt; so opfre ich dir meine lebens-zeit, sie sey zu deinem dienst geweiht.

15. Denn, was nur lebt, vermeldet deinen preis, dich ehret aller himmel kreis, das sternen-beer, und was man oben sieht, ist dich zu rühmen stets bemüht: dem herrlich thun, und grosse majestät sey nun und ewiglich erhöht!



Der 11. Psalm.

Mel. O Menschen-Freund, o Jesu 1c.

634. 2. Th. 275. **D**reicher Quell der
 sanamuth und
 gedult, getreuer Gott, du Zusucht aller
 armen! besühne mich mit gütigem er-
 barmen, und spüle weg den unsath mei-
 ner schuld. Ich klage selbst mein böses
 leben an, mich schrecken stets die larven
 meiner sünden, drum ist kein mensch, der
 dir's verdenken kan. wenn du mich nicht
 willst gnade lassen sünden.

2. Die fehler, die mit meiner eltern blut,
 da ich gezeugt, in meine adern flossen, die
 waren schon genug mich zu verstoffen.
 Sieh aber an dein kind, das buße thut, und
 dir noch mehr, zu seiner schmach, bekennt:
 ich wußte wohl die wahrheit deiner worte,
 doch hab ich mich mit fleiß von dir getrennt,
 und nicht gesucht den weg zur himmels-
 pforte.

3. Ach! wasche doch mich von dem auf-
 lasz rein, treib aus den gift, erfrische mein
 geblüte: entsünd'ge mich mit hup deiner
 güte, so werd ich weiß wie schnee in unschuld
 seyn. Herr, mein gebein, das du zermal-
 met hast, laß wiederum mit mildem trost
 erquickten, und mich einmal nach dieser
 schweren last nur einen strahl von deiner
 huld erblicken.

4. Ja pflanze gar in die unreine brust ein
 neues herz, das neue regung fühlet, und
 nicht im forh der alten sünden wühlet, das
 außer dir sonst findet keine lust; ein herz,
 das dir beständig treu verbleibt, das dich in
 sich, und sich in dir fan schauen, worin dein
 Geist, der uns zum guten treibt, ihm ewig-
 lich mag eine wohnung bauen.

5. Steh du mir bey tegund und allezeit,
 lenk, wie du willst, mein tichten und begin-
 nen, entsünd' ein licht in meinen trüben sin-
 nen, das einen glanz der freude von sich
 streut. So will ich denn mit worten und
 der that, Herr, dein gesetz die rohen sünd-
 lehren, und was dein arm an mir erwiesen

hat, wird kräftig seyn, viel andre zu befeh-
 ren.

6. Vergib nur erk die blut-schuld, die
 mich drückt, dann soll dein loh in aller welt
 erklingen; und das ich dir mag reines opfer
 bringen, so mache mich zu deinem werk ge-
 schickt. Halt mich zurdet von allem eitelu
 schein; laß mich nicht mehr durch schandbe
 lust bewegen, und meinen mund dir so ge-
 heiligt seyn, daß er sich bloß zu deinem
 dienst muß regen.

7. Willst du mit blut der thiere seyn ver-
 sühnt; so soll dir, Herr, das fettste meiner
 beerden ein steter dampf auf deinem altar
 werden: doch nein; du willst noch anders
 seyn bedient. Du willst ein herz das dich im
 glauben kennt; das, durch die reu zer-
 knirschet und zerschlagen, nur gegen dir in
 heißer andacht brennt, und dir mit furcht
 und dank wird vorgetragen.

8. Mein König, halt dein Zion immer
 werth, richt wieder auf und schütze selbst die
 mauren Jerusalems; daß ewig möge dau-
 ren der ort, den man als deinen sitz verehrt.
 Dann werden wir in deinen tempel gehn,
 und dein gebot in heiligkeit betrachten.
 Denn wirst du auch, o Gott, uns nicht
 verschmähen, ob wir gleich nie ein lieblich
 opfer schlachten.

Mel. Ach! Gott, vom himmel sieh 2c.

635. 2. Th. 276. **D** Vater der barm-
 Ausz. 412. **H**erzigkeit, ich falle
 dir zu fusse: verstos den nicht, der zu dir
 schreit, und thut noch endlich buße: was
 ich begangen wider dich, vergib mir alles
 gnädiglich, durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthac
 nim von mir, was mich quälet: durch dei-
 ne weisheit schaffe rath, woran es mir
 sonst fehlet; gib willen, mittel, kraft und
 stärk, daß mir dir ich all meine werk an-
 fange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast am
 creuze für mich armen getragen aller sün-
 den last, wollst meiner dich erbarmen. **D**
 wah-

Herr! zu
 und laß
 laß den
 zorn kein
 dammit

ens-faden
 grab, be-
 rünt, die
 ch! tröfse
 und dein

erheiffung
 altar; die
 th, verleis-
 fre ich die
 niem dienst

esdet dei-
 mel kreis,
 oben sieht,
 dem herr-
 y nun und

66 6

66 6

66 6

66 6

66 6

Det

wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verschon, hör an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner munden theures blut, dein leiden, pein und sterben, mir kommen kräftiglich zu gut: ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den Vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist, du wahres licht, Regierer der gedanken, wenn mich die sünden lust ansetzt, laß mich von dir nicht wanken: verleihe, daß ja nimmermehr begierd nach wohlust, geld und ehr in meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des satans trug und list, durch Christi sieg, mag dämpfen: auf daß mir frucht heit, angst und noth, und dem der letzte feind, der tod, nur sey die thür zum leben.

Mel. An wasserstühler Babylon 2c. 636. 2. Th 277. **D** wüsten sündler!

Aus. 413. **D** denkst du nicht, was dein verruchtes leben an jenem großen weltgericht für lohn dir werde geben? gedenkst du nicht in deinem muth an Gottes les zorn und seine rath, damit er grimmig dräuer den sündern, die im tolln sinn gelebet, und von anbeginn vor ihm sich nicht geschueet.

2. Vergiffest du der höllen glut, darin die teufel wohnen, wo man mit vielem graus und wut dich künftig wird belohnen? von anfang brennet schon das feur, darin dein leib, das ungeheur, der aufenthalt der sünden, die arme seel, der freche geist, der ietzt so mancher lust geuust, ihr ach und weh wird sünden.

3. Erbarme dich selbst über dich und deine arme seele, daß sie nicht einst so jämmerlich in jenem feur sich quäle; gedenke doch, du sünden-knecht! daß Gott allwissend und gerecht, und deine laster zähle; auf! auf! ermuntre dich mit fleisch, die sundenneße bald zerreiße, du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, und ihrem wüsten wesen: vergiß der vor'gen sündenzeit, und suche dein genesen in wahrer buß ohn heuchelen, ohn falschheit und ohn trügeren, nach Gottes heilger lehre: eröffne deiner thränen bach, ruf über deine sünden ach! und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs- und gnaden-thür

für deine buße offen: es ist noch heute auch für dir was guts von Gott zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anschieß, versäume nicht den gnadenblick, noch scheint dir deine sonne: es wird auf deiner thränen guß erfolgen Gottes gnadenfluß, und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, die dich so tieff vergiffet: stielst bey mir nur euch nicht mehr ein; Ich hab ein haus gestiftet für Gott in meines herzens saal; entweich und stiehet allzumal, ihr schändliche verräther! es stiehet meine arme seel in der fels- locher sichere höhle, in Jesu, dem Vertreter.

7. Ach Jesu! großes Gnaden-Heil! du Arzt der menschen-kinder! sey gnädig, zum erbarmen eil, du Trost betrübter sündler! ich komm, ach! komm und nim mich an, du großer Gnad- und Wunder-Mann, ich bitte um erbarmen; ich weiß, daß noch wird übrig seyn, in deinem süßen herzens-schrein, ein trostblick für mich armen.

8. O Jesu! Meer der gütigkeit! laß deine gnade fließen, und wie ein strom in dieser zeit sich auch auf mich ergießen. Sie steh ich nackend, blind und bloß; eröffne mir der liebe schooß, und laß mich gnade finden: süß auch durch deinen guten Geist mich so, daß ich fort allermeist absterbe allen sünden.

Psaln 11. 12. 13. 14.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen 2c. 2. Th. 278. **S**chaff in mir, Gott! ein reines herz, mein herz ist ganz verderbet; es fühlet der sünden grossen schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es hat gethan ohn schein: ach! mache, daß es wieder sey, wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geist, der, wie du, sey gesinnet, der stets dir anhang allermeist, und, was du willst, beginnet! gib, daß er hasse fleisch und blut, den glauben üß im sanften muth, zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Wer wirf von deinem angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater! nicht, weil Jesus dich verführet. Ach! laß doch nun und nimmermehr mich, dein kind, fallen also sehr, daß du es von dir würdest.

4. Den heiligen Geist nim nicht von mir, den bösen geist vertreibe, daß ich,

als

als nie entführt von dir, stets deine sey und bleibe: beherrsche mein herz, sinn und muth, durch deinen Geist, so ist es gut, im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülf tröste mich, hilf und vergib die sünden: und such dich denn meine seele dich, so laß dich von ihr finden, und dein verdient, **HERR** **Jesus** **Christ**, darinnen trost und leben ist, trotz sünde, tod und teufel!

6. Dein Freuden-Geist erhält mich doch mit seinem freuden-öhl, damit nicht das verzweiflung-och verderbe meine seele: sey du mein freund, o **HERR**! allein, ach! laß mich deine freude seyn, und führe mich zu freude.

Der II. Psalm.

Mel. Was **GOTT** thut, das ist wohl 2c. Oder: So wünsch ich nun ein gute 2c.

638 1. Th. 270. **S**ey mir doch gnädig, **Nus. 415.** **S**ey mir doch gnädig, o mein **GOTT**! nach deiner grossen güt, und tilge meine sündenoch, die herz, sinn und gemüthe genommen ein, daß ich muß seyn so traurig und verzaget, wenn mich die sünde naget.

2. Ach! mach mich rein, ach! wasch mich wohl von meinen missthaten, und laß in Christi wunden-höhl mich finden mein berathen, eh ich vergeh: denn ich geist, daß ich gefündigt habe vor dir, ach! wasch mich abe.

3. Vor meinen augen steht die schuld, die ich dir soll bezahlen: ach! habe doch mit mir geduld, bitt ich zu tausend malen. Allein an dir (ach! es ist mir sehr leid) ich das verschuldet, was dein Sohn hat erduldet.

4. Du bist wahrhaftig und gerecht in allen deinen werken; wir aber sind nur böse knechte, ach! das wirs möchten merken, daß du ganz rein; wir solten seyn auch rein und ohne flecken, die uns doch schier bedecken.

5. Ach! siehe doch, so bin ich auch erzeugt aus sünden-saamen, nach aller sünden art und brauch; den das ist aller namen: in sünden-lieb und wohlust-trieb die mütter mich empfangen, die sie in ihr begangen.

6. Sieh! du hast zu der wahrheit lust, die im verborgen lieget, du drückst mich an der weisheit brust, daß mein herz weisheit kriegeret, die da nicht hat der weisen rath

der welt erforschen können, weil sie sich weise nennen.

7. Mit wippen bespreng mich, daß ich ganz rein mög werden: ach! wasche mich schneeweis, daß ich mit herzen und geberden mög dir allein gefällig seyn, und dir allein anhangen mit herzlichem umfangen.

8. Laß mich vernehmen freud und rast, die das gehein erquicket, das du, mein **GOTT**, zerschlagen hast, daß fast und mark ersticket. Dein angesicht sey abgerichtet von meiner sünd und schande; lös auf die schweren bande.

9. Schaff in mir, **GOTT**, ein reines herz, das meine seele suchet, und lindere meiner sünden schmerz, der gänzlich mich verflucht. Ach! mich erneu, und mich erfreu mit dem gewissen Geiste, der stets mir hülf leiste.

10. Wer wirf mich, o mein Vater, nicht, um deines Kindes willen, von deinem Vater-angesicht, mit deinem Geist zu süßeln: und tröst mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner hülf und treue, dein Geist mich dir erfreue.

11. Die übertreter will ich denn auch deine wege lehren, wenn ich sie erst recht selber kenn, die sündler zu dir kehren. Drum rette doch, nim weg das ioch, mein **GOTT**, der schweren sünden, die sich an mir befinden.

12. Das meine zunge dir darauf lob, preis und dank mag bringen. **HERR**, thue meine lippen auf, auf daß mein mund mög singen mit freudigkeit, zu aller zeit, was deinen ruhm vermehret, wie selbst dein Geist mich lehret.

13. Denn du hast kein gefallen mehr an opfern und an gaben, die leiblich sind: O **GOTT**, mein **HERR**, was dein herz kan erlaben, ist geist und herz von angst und schmerz zerschlagen und gebrochen, daß wird von dir gerochen.

14. Thu wohl, o **Zions** Aufenthalt, an **Zion**, an den deinen, und richte auf hie mauren bald, von lebendigen steinen, um deine stadt, nach deinem rath: **Jerusalem** wird kommen vom himmel denen frommen.

15. Dann wird man dir ein opfer-fest in heiligkeit bereiten, das dir gefallen wird aufs best; in alle ewigkeiten wird man aldar des **HERRN** altar mit opfer schmücken, sieren, und ewig jubiliren.

Mel.

Mel. Straf mich nicht in deinem z. Seele:

639. 1. Th. 271. Siehe! ich gefallner
Ausz. 416. Knecht, voller blut
und schläge, ich, dein diener, bin wol recht
langsam, faul und träge: Ach! du Gott
Zebaoth, hör mein schreien, tönen, und
mein ängstlich sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich: o! er-
weich mich harten: speis mich, ich bin
hungertig: feucht mich dürren garten! Sa-
tan schlägt, und erregt sehr viel harre wun-
den in versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust: begier macht
mir manche schmerzen, auch die welt,
die schiesst mit pfeile nach dem herzen!
mancherley menschen-scheu sucht mich zu
erschrecken, und in noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, Jesu! dich, wie
ich wolte, lieben: o! möcht ich doch kräf-
tiglich solche lieb ausüben! brünstiglich
wünsche ich dich im geist zu küssen, in
dir zu zerfleissen.

5. Mein geist weiß die wohlust wohl,
was es sey, dich lieben: doch das fleisch
ist trägheit voll, will die herrschaft üben:
fleisch und geist ziehe und reißt mich auf
benden seiten, o da gilt es streiten!

6. Ach! was mach ich armer doch?
wer wird mich erretten! wohin flieh ich
endlich noch? wer wird mich vertreten?
Herr, mein Hehl, komm in eil, brich des
fleisches rücke, die verstrickten stricke!

JESUS:

7. Sieh! ich komme und erfüll, seele!
dein verlangen, ja ich küsse dich, und will
dich mit lieb umfangen: fleisches noth,
welt und tod, ja der höllen banden, ma-
che ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenk ich dir, der
das fleisch bezwinge, auch die lieb, die
dich zu mir zieh und kräftig dringe: ich
heil dich, dich will ich reinigen und ent-
binden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen schmerz heil-
sen meine wunden; deine schläge hat
mein herz, dir zum hehl, empfunden;
trag geduld, alle schuld soll mein blut
bezwingen, soll mein blut verschlingen.

10. Dieser reine purpurschweiß machet
alles reine; was nicht reine, das wird
weiß durch dis blut alleine; die natur,

creatur, und dis ganze wesen soll dadurch
genesen.

Seele:

11. O wie rein ist doch dein blut, Je-
su, meine Wonne! schnee weiß ist die
wunden-fluch, heller denn die sonne. Ganz
und gar hell und klar werden dort die
deinen durch dein blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du Gottes Lamm,
das du überwunden, das du mir am
creuzes-stamm die erlösung funden; ich
bin dein, dir allein will ich mich ergeben,
in dir siegen, leben.

Mel. Vater unser im himmelreich zc.

640. 1. Th. 272. So wahr ich lebe,
Ausz. 417. spricht dein Gott,
mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr
ist dis mein wunsch und will, das er von
sünden halte still, von seiner böshheit
kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind!
verzweifle nicht in deiner sünd! hier sin-
dest du trost, hehl und gnad, die Gott
dir zugesaget hat, und zwar durch einen
theuren eid: o selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit; denk
nicht: es ist noch gute zeit, ich will erit
frölich seyn auf erd, und wenn ich le-
bens müde werd, alsdann will ich bekeh-
ren mich, Gott wird wol mein erbar-
men sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets be-
reit dem sündler mit barmherzigkeit; doch,
wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in
seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst
nicht schont, der wird mit ungnad ab-
gelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von
wegen Christi blut und tod, doch sagen
hat Er nicht gewolt, ob du bist morgen le-
ben solt: das du must sterben, ist dir kund,
verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut befehre dich, eh
morgen kommt, kans ändern sich: wer
heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen
krank, ja wol gar todt. So du nun stirbest
ohne buß, dein leib und seel dore brennen
muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, das
ich jetzt komme bald zu dir, und buße thu
den augenblick, eh mich der ichnelle tod hin-
rück, auf das ich heut und iederzeit zu mei-
ner heimsfahrt sey bereit!

Der

Der VI. Psalm.

641. 1. Th. 273. Straf mich nicht in deinem zorn, großer Gott, verschone! ach las mich nicht seyn verloren, nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines grimmes flamme.

2. Herr, wer denkt im tode dein? wer dankt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten seele! daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchster Gott, lob sage.

3. Zeig mir deine Vater-huld, stärk mit trost mich schwachen; ach! Herr, hab mit mir geduld, mein' gebeine krachen: heil die seel mit dem öhl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, wie sie all erstarren: meine seele gar nicht kan deiner hülf haren; ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager flessen von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen: mein herz ist der seuffer sat, die nach hülf fragen: wie so lang machst du bang meiner armen seele in der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten! Nunmehr darf ich mit begier vor sein anltis treten. Teufel weich, hölle fleuch! was mich vor gekränkelt, hat mir Gott geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preis, hier und auch dort oben; wie auch Christo gleicher

weis, der allzeit zu loben. Heiliger Geist, sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ze.

642. 2 Th. 279 Was kan die welt nicht zu sich ziehen, und was vermag ihr zärteln nicht! Das böse fleisch hat lust zu stehen von Gott, und folge dem böfewicht, der uns, in hundert tausend fällen, weiß neß und stricke aufzustellen.

2. Läßt man sich fangen, muß man gehen, wohin der arge feind uns führt: wie aber werd ich dort bestehen, wo sünd empfangt, was ihr gebührt? Drum Gott, mein Gott, laß hier auf erden mit mein verderben sauer werden.

3. Beängstige mein hart gewissen, stell sünd und misserhat mir vor: vergäll mir alle meine bitten, verbirge aber nicht dein ohr, wenn ich auf dieser jammer-stuffe, o Gott, mein Gott, um gnade rufe.

4. Ach! ja, mein Vater, laß mich finden, ob ichs gleich höchst unwürdig bin, daß meine greuel, meine sünden, vergeben seyn: ach! wirf sie hin, wo sie des meeres fluthen decken, und sie mich weiter nicht erschrecken.

5. Von nun an müssen seel und glieder dir gänzlich eingeräumet seyn! was ich verscherzt, erstatte wieder; ach! tilge allen heuchel-schein; laß wahrheit gürtlen meine lenden; in dir muß all mein thun sich enden.

Ec

6. Halt

dadurch

lut, Je
is ist die
ne. Ganz
dort die
nen.

3. Lamm,
mir am
nden; ich
vergeben,

reich ze.
ich lebe,
ein Gott,
vielmehr
as er von
r böshheit
wichtig.

hen-kind!
hier sin-
die Gott
rch einen
nd ist leid!
eit; denk
will erst
in ich le-
ich bekeh-
in erbar-

r stets be-
eit; doch,
ort fort in
eten selbst
gnad ab-

Gott, von
ch sagen
norgen le-
dir kund,

e dich, eh
sich: wer
st morgen
um kirch-
e brennen

a mir, daß
e buße thu
le tod hin-
e zu mei-

Der

6. Halt meine zung in vestem zügel, und lege selbst ein schloß dafür; schieb vor die ohren deine riegel, daß sie nicht, wider ihr gebühr, nach eitrem tand und wohlkunt hören, und dadurch leib und seel bethören.

7. Will hand und fuß die werke wirken, die dir verhasst, o reines licht; so laß sie deine furcht umcirken, die furcht vor deinem angezicht, daß sie sich ja zu nichts bequemen, daß ich vor dir mich müste schämen.

8. Das herz zeuch hin zu deinen schätzen, und mach es deiner liebe voll: laß fernre unereu nicht verlesen den bund, nach dem ich

wandeln soll; es müsse all mein thun und richten nach dir und deinem Geist sich richten.

9. Fähr mir die eitelkeit zu sinne, und zeige mir, wie wohl der steht, wie der der gnad sich freuen könne, der stets auf deinen wegen geht, und dich in allen seinen sachen läßt rathen, sorgen, thun und machen.

10. Erhöre mich um Jesu willen, und lohne mir nicht nach dem recht, du wollest mit deinem Geist mich füllen, daß ich jorhij sey recht und schlecht. O Herr, sey gnädig deinem knechte, und stoß nicht weg dein arm gemächte.

643. 2. Th. 282. Wie lange soll ich dann, o Jesu, mein Leben, mein Hirte, dem ich mich häufig ergeben, in nächten der trübsal be-

fämmertlich schweben? wie lange soll ich mich denn ängsten im herzen, und leiden der liebe befämmerte schmerzen! Ach! steh he, o Jesu, mein herzlich verlangen, ach! komm

komme doch bald, mein Aufenthalt, ach komme doch, mein Leben, und laß dich umfassen.

2. Zwar hab ich verdient die letzte plagen, die mich und mein inneres stets martern und nagen, doch sieh an mein herze in wehmuth zerschlagen: entfesslich ist, was ich durch sünden verschuldet; doch grösser ist, was du, mein Jesu, erduldest, als du hast aus liebe erlitten die strafe; drum wende dich, ganz gnädiglich, zu mir, dem verirrt- und verlorenen schaase.

3. Du bist ja der Hirte verlorener seelen, die hirtentreu kanst du ja nimmer verhehlen, warum muß ich mich denn so ängstiglich quälen? Ach! sieh, ich verführe die schande der jugend; und daß ich gehasset den adel der jugend; ach! siehe, ich gräm mich deswegen mit schmerzen. O höchstes Gut, dein heilig blut das saß ich dagegen mit glauben zu herzen.

4. Je grösser der schade, je grösser die ehre des artzes; darum doch die gnade vermehre, und in mir des bösewichts rücke zerstöre. Zerreiß doch, mein Jesu, die banden und stricke, und zieh mich vom ewigen verderben zurücke; nichts ist so gefährlich, du kanst es ja heilen, o Gottes Lamm, mein Bräutigam! Ach! komme doch, o Liebster, ohn länger verweisen.

5. Ach! siehe, mein Jesu, wie bin ich so müde von sünden und schrecken! dein göttlicher friede erquick mich, daß ich mit frolichem liede, mit jauchzen des geistes, mit herzlichem wonne dich preise und rühme, o himmlische Sonne. Du rufst ja die armen, die müd und beladen, so tröste mich recht süßiglich, und heile von grund aus den eiter und schaden.

6. Doch wirst du, mein Hirte, dich länger verweilen, und lassen forttrauschen das wätere der wellen, die mich höchst elenden zu boden laß fallen; ja wirst du, mein Jesu, in diesem gewitter dich halten verborgen noch hinterm gegitter, und lassen den satan mit säusen mich schlagen: so will ichs gern, zu deinen ehren, mit demuth von herzen geduldig ertragen.

7. Doch, Jesu, mein Tröster, ach! lindre die schmerzen, und nim doch mein elend erbarmend zu herzen, ach stark nur des glaubens lieb-brennende kerzen, ach! laß mich nicht fallen, ach! laß mich nicht sinken, ach! laß mich, mein Heiland, ja nimmer ertrinken: Du, Herr, wollst dich zu mir

genädig herkehren; ich glaube dir, du wirst noch mir das, was ich mir wünsche, aus gnaden gewähren.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes zc.
2. Th. 280. **644.** **W**eh! mir, daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne maas und ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat; in meinem ganzen leben.

2. Weh! mir, daß ich vor meinem Gott mein herz so best verschlossen, da er mir doch ein schutz in noch zu seyn war unverdrossen: viel greuel hab ich drein gebracht, des Herren gütthat nicht bedacht, muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste sänder bin, darf mich nicht anders nennen: doch, wenn ich dich, o Gott, schau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanst und wilt mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missehat, die mich bisher beissen: doch ist weit grösser deine gnad, es kan sie niemand messen. So groß, o grosser Gott, du bist, so groß ist auch zu aller frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, weil diese welt gestanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schren, ich ruf, auf deine gnad ich wart und hoff: ach! laß mich gnade finden.

6. Ich denk jetzt an das gnadenwort, aus deinem mund erschollen, in dem du mich, o Lebens-Hort, so hast anreden wolten: Du hast, o mensch, zwar pflicht und treu hindan gefekt, und ohne scheu mit andern zugehalten:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, die secke dir bewahren. Bey diesen wort ergreif ich dich, und komme, gläubend vestiglich, du werdest mich annehmen.

8. Denn eben diese meine seel ist andern nachgesprungen, und hat sich, o Immanuel, in sünden-schlamm gedrungen: ich habe fremde lust gesucht, die doch dein wort so hoch verächt, die wie ein rauch verjähwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen weit-gesind sein erbheil hat verschwendet;
C c 2
Dich,

chun und
st sich rich-

sinn, und
wie der der
auf deinen
nen sachen
achen.

willen, und
du wilst
aß ich fort-
Herr, sey
ich nicht weg



ange soll ich
, und leiden
en! Ach! sie-
langen, ach!
komm

dich, als das Lebens-brodt, ohn schein hind-
an gesetzt, und wie die sau nach träbern
sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, gefol-
get meinem willen, und den begierden nach-
gelebt, daß ich sie möcht erfüllen. Das
höchste gut hab ich veracht, auf dich, was
zeitlich ist, gedacht, mein herz daran gehän-
get.

11. Doch wollest du, aus lauter gnad, o
Herr, nicht mehr gedenken, was ich geübt
für frevelthat, ins meer wollst du sie senken.
Die sünd erlaß, die straf abführ, ein neu-
es leben schaff in mir, um deines Sohnes
willen.

Wie. Dieß sind die heiligen zehn gebot, 2c.

645. 2. Th. 281. **W**enn ich die heil-
gen zehn gebot
betrachte, die du selbst, o Gott, gegeben
hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet
dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die creatur weit mehr geliebt
als dich und deine ehr, dich nicht gefürcht,
dir nicht vertraut, auf mich und menschen-
hülff gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen nam'n und bund ver-
geblich oft geführt in mund, mit herzens-
andacht nicht betracht, Herr, deine weis-
heit, gut und macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag in
wohllust, oder müß und plag, dein wort
versaümt, und nicht gepreist, was du für
wohlthat mir beweist. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern,
lehrer, obrigkeit, ihr treu und sorge nicht
erkant, auch nicht gedient mit willger
hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt,
vielmehr geneidet und betrübt, zank, hader,
streit gefangen an, durch zorn und rachgier
sünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine lust gesucht, nicht
heiligkeit geliebt und zucht, zum oftern auch
in trank und speiß hindan gesetzt maas
und weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht,
wie es erfordert meine pflicht, mit unrecht
gut an mich gebracht, der armen nothdurft
nicht bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den lästler gern gehört, zum
besten alles nicht gefehret, mich nicht beflis-
sen iederzeit der wahrheit und aufrichtig-
keit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit rechtes schein und list
gesuchet, was des nächsten ist, begehret hab
ich sein gesünd, und was sich sonsten ben
ihm findt. Kyrieleis.

11. Ach! starker, eiferiger Gott, wer
dich veracht, und dein gebot, deß lohn ist
zorn und ungnad, bis in den dritt- und
vierten grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tausend glied hie zu
erwarten gnad und fried, der dich, Herr,
liebt, und dein gesetz hält über alle güldne
schäs. Kyrieleis.

13. Ein solches herze ist nicht hier, es
wohnet gar nichts guts in mir: ich habe
nicht darnach gefragt, was du gedräut und
zuge sagt. Kyrieleis.

14. Mein tichten ist von jugend auf sehr
böf im ganzen lebens-lauf: denn ich ganz
von der scheidel bin verderbt bis auf die
fußsohl hin. Kyrieleis.

15. Ach! Vater, sieh mein elend an, ver-
zeihe mir, was ich gethan, nim weg durch
deine gut und huld die schwere straf, die ich
verschuldt. Kyrieleis.

16. Gedenk, daß dein Sohn, Jesus
Christ, ein fluch am holz geworden ist für
mich und meine missthat, die er auf sich
genommen hat. Kyrieleis.

17. Ach! laß mich auch in Christo nun
geschaffen werden guts zu thun, und gib
mir deines Geistes kraft, zu üben gute rit-
terschaft. Kyrieleis.

18. Daß ich nach deinem willen leb, der
sünden-lust sters widerstreib, und darnach
ringe fort und fort, daß ich eingeh zur en-
gen yport. Kyrieleis.



646. 2. Th. 283. **W**ie lang schlagt ihr mich, ihr gedanken, die des gewissen geisteln fern? wie oft muß ich denn vor die schranken der richtbank, die mir drohet pein? O sünde, die nun reue bringt, wie muß man deine falsche schalen nach süßer kost so herb bezahlen, wenn angst und quaal das herz durchdringt!

2. Da ist der fall stets vor den augen, die schuld und schand umhüllet hat: entschuldigung kann hier nicht taugen, sie ist ein kurzes feigenblat, das meine blöße nicht verdeckt: so ist vor GOTT, dem höchsten Richter, vor dem nicht rein des himmels lichter, des herzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeigt ihre funken, nachdem die wohlust, wie ein traum, nun vor der wahrheit licht versunken, mir, dem verdorren bösen baum. Wo soll ich hin? o schweres joch! Härte ich der morgenröthe süngein, und löst in bergen mich verriegeln, so sände GOTTES hand mich doch!

4. Seht, sündler! denen noch die decke der blindheit vor den augen hängt: wie uns hernach der wurm erschrecke, der die geburt von lust empfängt: laßt nicht der sünde mehr den sieg! Eilt! eilt! macht euch GOTT bald zum freunde! lacht aber nicht, ihr meine feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich krieche, Erlöser! dir zum süßen; richt mich durch gnade wieder auf: und

darf ich deine wunden küssen, so wird der sünden meng und hauf, ob sie gleich noch so blutroth ist, doch weiß wie schnee und wolfe werden; verstos nur nicht mich asch und erden, der du der sündler Heiland bist.

6. Es ist noch raum in deinen wunden für mich, der ich beladen bin: halt du so manches herz verbunden, so nim auch meine schmerzen hin. Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn: thu, Jesu! mir denn, wie ich glaube, und schlies mich, die verlockte taube, in deiner seiten höhle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wanken, Herr Jesu! den gewissen geist: verjag durch heilige gedanken hinfort, was dir zuwider heisst! mein stab sey die vorsichtigkeit auf meiner ganzen lebensreise, daß ich zu meiden mich bestieße die grube blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als schlangen fliehen gelegenheit, die mich aufs neu in sünden schlingen könnte ziehen: erinnere mich oft der treu des bunds, den ich jetzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen zeiten bey deiner fahne munter streiten: so starke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein creutz vor, zu erwegen, daß ich mit dir gecreuzigt sey, wenn sich die luste wollen regen, und mich lockt sünden-schmeicheley: So wird mich, GOTTES Lamm! dein glied, nichts mehr von deiner seite dringen; und so will ich dir dankend singen vor deinem stuhl ein neues lied.

647. 1. Ich. 274. **W**irf ab von mir das schwere joch der sünden, errette mich, mein Jesu, durch dein blut: wenn ferner mich die lüste wollen binden, bestene mich durch deine liebes-gut. Hier ist mein herze, zermalmt von leid und schmerze: du wirst mich ja nicht lassen in den banden; ich hab auf dich gebaut, und Jesu, deiner huld vertraut, drum werd ich nicht zu schanden.

2. Ich will dir nur mein falsches herz bekennen, ich zeuge hier von dem, was mir bewußt: ich ließ in mir ein freundes feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen lust; ich bin geglitten, weil

ich nicht treu gestritten. Du wollst mich nicht mehr lassen in den banden: dieweil ich dir vertraut, und stets auf deine wahrheit bau, so werd ich nicht zu schanden.

3. Dich hat' ich nicht, o Höchster, stets vor augen, noch deine furcht mir recht in sinn gedrückt: ich lüskerte nach dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen geist erstickt. Herr, deine treue wird icho wieder neue, indem du mich beferest von den banden: ich hab auf dich gebaut, und deiner liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem wesen, und ging nicht recht in wahre demuth ein: wenn meine lust was schändes

sich

sich
heit
und
mit
dir
so n

5
zet,
lein
rege
was
bald
mac
hier
so w

6
geni
te b
le fl
fer
woh
fesse
bere
bau

7.
sch
sieg
in d
mach
im k
Ach
band
nur
nich

8.
nen,
steh
tren
zur
halte
wilt
verer
so w
Neh

64
be,
selb
ich n
auen
tem
kan
2.
der

sich erlesen, muß oft dein dienst der falschheit schminke seyn. D! daß ichs sage, und nicht genug beklage! Ach! ziehe mich mit macht aus diesen banden: dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine güte bau, so werd ich nicht zu schanden.

5. D! siehe doch, wie meine seele ächzet, und sich nach dir und deinem strömen lein sehnt: wie dürres land nach frischem reger lechzet; also mein geist nach lebenswasser löhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner seite, und ziehe mich mit macht aus diesen banden: ach! hilf mir hier vertraun, und trost in deine seite baun, so werd ich nicht zu schanden.

6. Gib mir dein fleisch doch würdig zu genießsen, und drücke mich an deine sanfte brust: laß auch dein blut in meine seele fließen, und schwäche so die wurzel böser lust, daß keine sünden in mir den wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den banden. Ich will dir stets vertraun, auf dich, den lebens-felsen, baun, so werd ich nicht zu schanden.

7. Gib mir das pfand der seligkeit zu schmecken, und drücke mir dein werthes siegel ein, zur macht im streit, zur labung in dem schrecken, wenn du mich siehst nach frischer kühlung schreyn, zur kraft im kämpfen, die fleisches-lust zu dämpfen. Ach! Herr, ach! laß mich ja in keinen banden: gib, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen willen bau, so werd ich nicht zu schanden.

8. Laß deine glut der liebe in mir brennen, laß deinen tod mir in gedanken stehn: laß keine lust mich jemals von dir trennen, noch mich aus fürcht von dir zurücke gehn: sonst, wie dein wille, ich halte gerne stille: wenn du mich prüfen willst in creitiges banden, so will ich dir vertraun, und vest auf deine treue baun, so werd ich nicht zu schanden.

Mel. Wo ist der Schönste, den ich ze.

Jesus der Hirte:

648. 1. Th. 275. Wo ist mein schäfslein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus seiner schuld verwirret, darum ich mich so sehr betrübe? Wisset ihrs, ihr auen und ihr hecken, so sagt mirs, euerm Schöpfer, an: ich will sehn, ob ichs kan erwecken und retten von der irre-bahn.

2. Ach schäfslein! finde dich doch wieder zu dem, der dich so herzlich liebt, und

nicht was böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kan verlassen: denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger missen in solcher abgesehenheit, du läufst nun hin und her zerstreut, und mußt die grosse freude missen, so andre schäfslein ben mir finden, die mir in meinem schoosse ruhn; da sind sie sicher vor den winden, die ihnen können schaden thun.

4. Du findest eher meinen frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein herz hast zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! schone doch dein armes leben, und schaffe deiner seelen ruh.

5. Wilst du, o armes lamm, nicht hören, läufst immer weiter weg von mir? ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch woltest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, das in der wüsten laut erschallt, und in den klüften wiederhallt, so bist du wol recht zu vergleichen den harten felsen und den steinen, die doch mein wort erschmeissen kan: ach! ich muß vor erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an.

Schäfslein:

7. Was ist die stimme, die ich höre in dieser wilden wüsteney? es scheint, als obs ein Hirte sey. Er ruset immer: wiederkehre! Solt er mich denn auch lügen mennen? ich sey wol, daß ich verirret: nun bin ich iahm auf meinen beinen: ach! hätt ich mich nicht so verwirret!

Hirte:

8. Ich will dir keine ruhe lassen, ich will dich locken, bis du hörst, und dich von herzen zu mir kehrest; ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein herz ganz sanfte drücken; in liebesseilen solt du gehn, denn wird kein feind dich mehr berücken; in meinen hürden solt du keh'n.

Schäfslein:

9. Ach holder Hirte! ich komm gelausen, so gut ich kan, auf dein geschrey; du mußt mich aber machen fren, und selber bringen zu dem haufen der andern schäfslein, die dich kennen, die dich nur ihre an-gen.

Ec 4

gen-lust und allerliebsten Hirten nennen.
Nun, drück mich vest an deine brüst!

Mel. Auf meinen lieben GOTT 2c.

649. 1. Th. 276. **W**o soll ich stehen hin, weil ich beschweret bin mit viel- und grossen sünden? wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad, auf dein gebor und rath kömmt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte: laß du auf mein gewissen ein gnaden-tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr'r in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich sters heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluch, wasch ab all meine sünde, mit trost mein herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedente, ins meer sie tief versenke!

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine böshheit groß, so werd ich ihr'r doch, los, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwinder.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des sarans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen; dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stark und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlas ich mich: iest kan ich nicht verderben, dein reich muß ich erben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Füh'r auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Herr Jesu Christ, meins lebens 2c.

650.

2. Th. 818. **Z**u dir, Herr Jesu, sehe ich und deine gnad demüthiglich; nach dieser mich verlanget sehr: dein angesicht doch zu mir fehr.

2. Ich stecke, Herr, in grosser noth, es hastet in mir sünd und tod; ach! hilf mir, komm, mein Retter sey: geh ja mich armen nicht vorbey.

Luc. X. 31. 32. 33.

3. Denk, daß du meine sünden-schuld gebüßet hast aus grosser huld; drum nim dieselbe von mir weg, und führe mich den friedens-steg.

4. O Herr, ich fühle sie ja wol, und bin daher betrübniß-voll: im glauben aber saß ich dich, daß du davon befrehest mich.

7. So wasch mich denn mit deinem blut, mach mein gewissen wieder gut; gieß in die wunden öhl und wein, daß ich heil werd von aller peyn.

Ebr. X. 22. Offenb. Joh. I. 5.

Luc. X. 34.

6. In deine unschuld kleide mich, daß ich also erlang durch dich die huld des Vaters, und zum pfand den Geist empfang aus deiner hand.

1 Mos. XXVII. 15. 16. 23. 27. Gal.

III. 13. 14. 27. 29. Eph. I. 13. 14.

7. Durch deinen Geist in meiner seel das Abba schreue, dich vernählt mit mir, der auf sein stehen hat in dir, dem Sohn, gefunden gnad.

Gal. IV. 6.

8. In dir hab ich nun fried, Herr Christ, weil durch dein blut getilget ist des Vaters zorn, der sünden macht, und nun vorbey die finstre nacht.

Rom. V. 1.

9. In deinem lichte leb ich wohl, ach! mache mich des Geistes voll: regiere du allein in mir, kein Dagon stehe neben dir.

1 Sam. V. 1-5.

2 Cor. VI. 16.

10. In dir will ich auch schritt vor schritt nun gehen fort, und keinen tritt thun weiter auf der sündler bahn, noch leben mehr nach ihrem wahn.

2 Cor. VII. 1. 1 Petr. I. 14. Rom.

XII. 2. Eph. V. 7. 8. 10. 11.

11. Ach stärke mich in diesem sinn, und zeuch auch meinen geist dahin, wo ich gedente ewiglich zu hausen und zu schauen dich.

12. Da

12. Damit ich freudig aus der zeit zu dir geh in die ewigkeit, und, frey von aller sünd und noch, dich bete an, mein HErr und GÖtt.

13. Indes, was aus dir gutes ist in mir, versiegle, der du bist mein A und O; stofs ab den feind, der mirs zu rauben ist gemeint.

14. Halt, was du hast, spricht selbst dein mund: beständig in des herzens grund die

sünde haß, nur deinen sinn auf jene crone richte hin.

Offenb. Joh. III, 11.

15. Ich sehe sie, wie Moses, an, und streck mich nach der himmelsbahn, laß welt und sünde hinter mich, und jag ihr nach ganz emsiglich.

Ebr. XI, 24-26.

Phil. III, 13, 14.

16. Dazu hilf mir, HErr Jesu Christ, der du mein Ziel der hoffnung bist: ich halte dich, und laß dich nicht, bis du mich heim holst in dein licht.

XXVII. Vom wahren Glauben.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, 1c.

651. 1. Th. 284. **A**uf, auf, o mensch! ausz. 422. **A**es ist nun zeit zu

suchen die gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein blut gemacht gut, was satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönsten bild, mit lieb und licht von ihm erfüllt, als er dich erst formirte; und seine hand in solchem hand dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie, durch der schlangen list, du bald darauf gefallen bist aus diesem schönen orden, wie du ganz blind, und voller sünd, zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, getrennt von GÖtt, dem höchsten Gut, und dessen licht und leben, der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, den GÖtt gekost zum Helfers-Mann, Jesum, den Schlangen-Drcker: der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, und sprich in wahrer herzens-buß: HERR, tilge meine sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschetes herz, das seiner sünden quaal und schmerz erfährt, und mit vertrauen zu Jesu stehst, und den ansehst; so darf dir sort nicht grauen.

8. Diß opfer ist GÖtt angenehm, und du bist also recht bequiem, an Christi theuren schätzen, die seine treu dir schencket seyn, dich innig zu ergößen.

9. Desselben rein- und theures blut, so

er vergossen, dir zu gut, wird heilen deine wunden; diß ist der saft, der heyl und kraft dir giebet alle sünden.

10. Drum auf, o mensch! denn es ist zeit, geh, suche die gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zum freyd und ruh, und bleibest unverdorben.

Mel. Es spricht der unweisen mund 1c.

652. 2. Th. 285. **D**er falschen Christen

ausz. 423. **D**eschaar gedenkt: solt ich vor sünd erheben? ist Christus doch aus creus gehenkt; was darf ich christlich leben? Er hat für mich ja genug gethan; ich stifte, was ich will und kann, GÖtt muß es mir vergeben.

2. Die welt ist solcher Christen voll, die stets beharren in sünden; da zwar der glaube gelten soll, die frucht doch nicht zu finden: warum? er ist nur in dem mund, allein des herzens rechter grund läßt seine kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meynet, der glaub in unsern händen, daß man sich weigert, und verneint zu güten seine lenden, GÖtt anzusehen in der zeit, daß er uns aus barmherzigkeit den glauben wolle senden.

4. Es ist nicht genug, daß jemand sich ein sünden-kind erkennet, und bleibet gleichwol freventlich von sünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, daß Christus ist der sünden Hort, und ihren Argt sich nennet:

5. So meynet er solche sündler doch, die in der zeit der gnaden, mit thränen, ihrer sünden soch ihm auf die schultern laden. Es heisst zwar: kommt, ich bin bereit; doch euch, die ihr gekränkert seyd, zu heilen euren schaden.

6. Der glaub ist keine künheit nicht, Cc 5

die

ben 2c.
r Jesu,
um deine
mich ver-
zu mir

noth, es
hilf mir,
mich ar-

en-schuld
um nun
mich den

ool, und
glauben
bestreest

em blut,
gies in
ich heil

h. I, 5.

ich, daß
guld des
Geist em-

27. Gal.
I, 13, 14.

einer seel
mit mir,
in Sohn,

V, 6.
Herr
rtigler ist
cht, und

hl, ach!
griere du
e neben

or schritt
chun weis-
den mehr

4. Rom.

10, 11.

inn, und
wo ich ge-
schauen

12. Da-